1900. **Der Gesellige.** No. 235.

Sonntag, 7. Oktober. 75. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Für die vierte Seite des Ersten Blattes bestimmte Geschäftsanzeigen 40 Pf. die Zeile
Anzeigen-Annahme bis **11** Uhr, an Tagen vor Sonn- und Festtagen bis punkt **9** Uhr Vormittags.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz". Fernsprecher Nr. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr., G. Lewy. Culm: G. Görz u. R. Kuschy. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: Dirsch. Zeitung. Dt.-Eylau: O. Bärthold. Freystadt: Th. Klein. Gollub: J. Tuchler. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Culmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: A. Boeffel. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller. Neumark: J. Köpke. Osterode: F. Albrecht u. P. Minning. Riesenburg: F. Großnick. Rosenberg: J. Brose u. S. Woserau. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Just. Wallis.

Bestellungen auf das am 1. Oktober begonnene IV. Quartal des „Geselligen" für 1900 werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gesellige" kostet **1 Mk. 80 Pf.** pro Quartal, wenn er von einem Postamt abgeholt wird, 2 Mk. 20 Pf., wenn man ihn durch den Briefträger in's Haus bringen läßt.

Wer bei verspäteter Bestellung die vom 1. Oktober ab erschienenen Nummern durch die Post nachgeliefert haben will, muß hierfür an die Post 10 Pf. Gebühren bezahlen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bisher erschienene Theil des Romans **„Die Grafen von Buchenau"** von Arthur Zapp kostenlos nachgeliefert, wenn sie diesen Wunsch der Expedition des „Ges." — am einfachsten durch Postkarte — mittheilen.

China.

Die Strafexpedition, welche General v. Höpfner von Peking aus unternommen hatte, erstreckte sich 30 Kilometer südlich der chinesischen Hauptstadt. In Sei-Hung, wohin die deutschen Truppen von Japanern geführt worden waren und das als Boxernest bekannt war, wurde keine Besatzung mehr angetroffen. Ohne Führer erfolgte der Weitermarsch nach Nau-hung-men und bei dem Dorfe Pei-ji-tschwang und an der an dieses Dorf stoßenden Umfassungsmauer des kaiserlichen Wildparkes wurden die Deutschen Nachmittags gegen 5 Uhr von größeren Boxerhaufen mit heftigem Gewehrfeuer empfangen. Kurze Zeit hielten hier die Boxer dem starken Gewehr- und Granatfeuer der Deutschen stand; ein Boxerhaufen versuchte sogar einen Flankenangriff, wurde aber von der vierten Kompagnie des zweiten See-Bataillons mit Schnellfeuer und dann mit dem Bajonett niedergemacht; dabei entriß Leutnant Poland einem feindlichen Fahnenträger eine Boxerfahne.

Beim Vorgehen stießen die Deutschen auf ein Merkmal haarsträubender Rohheit der Boxer. Der deutschen Schützenlinie war nämlich ein Boxer aufgefallen, welcher, halbgedeckt hinter einem Erdaufwurf, unausgesetzt eine rothe Fahne schwenkte. Die Schützenlinie richtete hauptsächlich dorthin ihr Feuer. Die Fahne sank, ihr Träger war getroffen. Später fand man dort einen kaum zehnjährigen, in nagelneue Boxertracht gekleideten Chinesenknaben, dem ein kleiner Kindersäbel umgeschnallt war, auf der rothen Fahne liegend erschossen vor. Die Dunkelheit verhinderte die Verfolgung der nach allen Seiten zurückweichenden Boxer. Das Expeditionskorps übernachtete deshalb in den gänzlich verlassenen Dörfern Peijitschang und Nauhungmen, wo viele Waffen und Munition gefunden wurden. Beide Ortschaften wurden am andern Tage niedergebrannt, worauf die Truppen nach Peking zurückkehrten. Der Verlust der Deutschen beträgt vier Verwundete, die Boxer hatten 150 Todte.

Zwischen Tientsin und Peking läßt Graf Waldersee den Weg in ganz systematischer Weise von Boxern und anderen Rebellen säubern. Li-Hung-Tschang ist in sehr gedrückter Stimmung am Freitag von Tientsin nach Peking abgereist, und zwar unter russischer Bedeckung.

Die russische Regierung hat dem letzten Rundschreiben des Grafen Bülow vom 1. Oktober, worin dieser das Edikt des Kaisers von China, das die Bestrafung mehrerer Prinzen und Großwürdenträger wegen Begünstigung der Boxer anordnet, als ersten Schritt zur Wiederherstellung geordneter Verhältnisse in China behandelt und Vorschläge zur Kontrolle der Bestrafung macht, zugestimmt. Zustimmend haben sich ferner dazu geäußert: Oesterreich-Ungarn, Italien, England und die Vereinigten Staaten, die damit wieder vollständig in das „Konzert" der Verbündeten eingerückt sind. Ein Londoner Blatt schreibt sogar: „Wenn nicht ohne Verzögerung auf dem von Deutschland vorgezeichneten Wege vorgegangen wird, werden die schuldigen Mandarinen entschlüpfen und die Lage in China wird schlimmer als je zuvor sein."

Präsident Mac Kinley hat sich dahin geäußert, daß er es in hohem Grade bedauern müsse, wenn der allseitig als Haupträdelsführer betrachtete Prinz Tuan, wie auch Kang-ji und Tschao-schu-tschiao dem vollen Maß einer exemplarischen Bestrafung entgehen sollten.

Die Stellungnahme Frankreichs geht aus dem Rundschreiben hervor, welches der Minister des Auswärtigen Delcassé durch Vermittelung der französischen Vertreter bei den verschiedenen Großmächten diesen hat zustellen lassen. Das Rundschreiben lautet:

Indem die verbündeten Mächte ihre Truppen nach China entsandten, beabsichtigten diese vor Allem die Rettung ihrer Vertreter. Dank der Einigkeit der Mächte und der Tapferkeit ihrer Truppen ist dieser Zweck erreicht worden. Es handelt sich jetzt darum, die chinesische Regierung, welche den Prinzen Tsching und Li-Hung-Tschang die nothwendigen Vollmachten zur Vermittelung des Friedens in ihrem Namen ertheilt hat, zu veranlassen, Entgeltung für das Geschehene und Garantieen für die Zukunft zu geben. Auf Grund der Gesinnung, welche die verschiedenen Regierungen zu ihrer bisherigen Erklärung veranlaßt hat, glaubt die französische Regierung die Gefühle der verbündeten Regierungen zusammenzufassen, indem sie folgende Punkte vorschlägt, welche als Grundlage der zu eröffnenden Unterhandlungen dienen können, sobald amtlich die Befugniß der Vermittler der chinesischen Regierung geprüft sein wird.

1. Bestrafung der Hauptschuldigen, welche seitens der Vertreter der Großmächte in Peking zu bezeichnen sind.
2. Beibehaltung des Verbots der Waffeneinfuhr.
3. Entschädigung für die verschiedenen Staaten, Gesellschaften und Privatpersonen.
4. Bildung einer dauernden Garde für die Gesandtschaften in Peking.
5. Schleifung der Befestigungen von Taku.
6. Militärische Besetzung von zwei oder drei strategischen Punkten zwischen Tientsin und Peking.

Dem Rundschreiben wird hinzugefügt:

Wenn der chinesischen Regierung dieses Programm von den verschiedenen Vertretern der verbündeten Mächte unterbreitet und es gleichzeitig seitens der internationalen Truppen in China unterstützt wird, so scheine es unmöglich, daß diese so berechtigten Bedingungen nicht bald von der chinesischen Regierung anerkannt und gebilligt werden.

Jetzt haben alle in China engagirten Mächte zunächst die Aufgabe, bei der chinesischen Regierung den Eindruck zu erhalten, daß keinerlei Machenschaften die hergestellte Uebereinstimmung nochmals zersetzen können. Kleinliche Eifersüchteleien zwischen den Führern der einzelnen Kontingente, wie sie erst kürzlich wieder vorgekommen sind, müssen dazu beitragen, das Ansehen der Verbündeten bei den Chinesen zu untergraben. Nach einer Meldung des „Standard" aus Tientsin vom 1. Oktober erklärt der englische General Gaselee in aller Form, die Forts von Shan-hai-kwan seien nicht von den Russen vor der Ankunft der Engländer besetzt worden. Die Russen seien durch eine Explosion auf der Eisenbahn aufgehalten worden; die Russen erklären indessen, daß sie auf dem Recht, eine starke Garnison in Shan-hai-kwan zu halten, bestehen.

Die Verbündeten bedürfen der Einigkeit der Truppenführer, denn diese werden voraussichtlich noch viel zu thun bekommen. In der Provinz Shantung werden die Christen aufs neue verfolgt. Es stehen schreckliche Metzeleien bevor, und während es den Anschein hat, als ob es der Kaiserin und ihrer Partei mit der Herbeiführung geordneter Verhältnisse Ernst ist, gehen in Shantung die Wogen des Aufstandes hoch, und man will dort von einem Edikt wissen, welches die Ermordung aller Christen anordnet, die ihre Religion nicht abgeschworen haben.

Der neue Berliner Bürgermeister.

Eine große Zuhörerschaft, wie sie auf der Tribüne des Stadtverordneten-Sitzungssaales in Berlin selten zu sehen ist, hatte sich zur feierlichen Einführung des neuen zweiten Bürgermeisters von Berlin, Herrn Brinkmann aus Königsberg, am Donnerstag Abend eingefunden. Geleitet von zwei Stadtverordneten, trat Bürgermeister Brinkmann in den Saal, grüßte nach allen Seiten und nahm am Magistratstische Platz, wo der Oberbürgermeister Kirschner, angethan mit der goldenen Amtskette, präsidirte. Nach der kurzen geschäftsmäßigen Rede des Oberbürgermeisters, der Herrn Brinkmann in sein Amt einführte, hielt der Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Langerhans eine Ansprache, in der er von den Aufgaben der Selbstverwaltung und selbständigem Bürgersinn sprach. Der neue Bürgermeister führte in seiner Erwiderungsrede u. a. aus:

Die großen städtischen Verwaltungen und in erster Reihe die Kommune Berlin stehen gerade jetzt täglich vor einer Fülle neuer, schöner und großer Aufgaben, deren Lösung zwar mühevoll, aber keineswegs unmöglich sein dürfte, und deren Gelingen reichen Segen bedeuten wird. Die Stadt Berlin schickt sich an, ihrer Fürsorge für ihre Beamten und deren Hinterbliebenen hinzuzugesellen die Fürsorge auch für die Nichtbeamten im Dienste der großen städtischen Verwaltung, und die große Wohnungsfrage, oder wir können heute wohl sprechen: die Wohnungsnoth, die wie vor fünf Jahren in meiner bisherigen Heimath Königsberg, so auch hier an die Pforten des Rathhauses gepocht hat, wird dringend erheischen, daß die kommunale Thätigkeit sich auch mit ihr beschäftigt. Es wird mir vergönnt sein, die Waisenpflege zu üben und damit die Sorge zu übernehmen für die Aermsten der Armen und die Verlassensten unter den Verlassenen, und ich hoffe, daß es gemeinsamer Arbeit und mit ein wenig Menschlichkeit gelingen wird, so manches brauchbare Mitglied für die bürgerliche Gesellschaft aus diesen mir unterstellten Waisen erziehen zu können. Mehr Verstandessache ist natürlich die Beobachtung und Förderung des so gewaltigen Berliner Verkehrswesens. Es ist das zwar ein Gebiet, auf welchem die Kommunen erst zu zeigen haben werden, was sie zu leisten im Stande sind; aber es ist das auch nach meiner Ueberzeugung ein Gebiet, auf welchen den Besitzern der Straßen und Plätze unbedingt die Herrschaft gebührt (Lebhafter Beifall) und wenn nöthig zurückerobert werden muß. (Beifall.)

Seien Sie davon überzeugt, daß ich von dieser Stunde an Ihnen und der Kommune Berlin ganz und gar angehöre, und daß Sie und die Bürgerschaft auf mich zählen können in guten und in bösen Tagen! Es wird Verfassung, Gesetz und Recht meine oberste Richtschnur sein.

In geheimer Sitzung, welche am Donnerstag Abend nach der öffentlichen Sitzung stattfand, hat die **Berliner Stadtverordnetenversammlung** mit allen gegen zwei Stimmen es **abgelehnt**, die Kaiserin bei ihrem bevorstehenden Geburtstage (22. Oktober) in Form einer Adresse zu beglückwünschen. Im Laufe der Erörterung führten sogar konservative Mitglieder der Versammlung aus, daß nach der Erwiderung, welche die vorjährige Adresse durch den Oberhofmeister Frhrn. v. Mirbach gefunden hatte, es keinem Zweifel unterliegen könne, daß die Beglückwünschung durch eine Adresse der Stadtverordneten nicht genehm sei.

Berlin, den 6. Oktober.

— Der **Kaiser** wird Ende Oktober in Wernigerode (Harz) eintreffen, um als Gast des Fürsten v. Stolberg-Wernigerode den Jagden beizuwohnen.

— **Prinz Heinrich** ist am Freitag nach Kiel zurückgekehrt.

— In den nächsten Tagen werden, wie die „Nordd. Allgem. Ztg." mittheilt, in Paris neue Besprechungen über die **Zuckerprämien-Frage** zwischen den Bevollmächtigten Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und Frankreichs stattfinden. Die Anregung zur Wiederaufnahme der im vergangenen Jahre erfolglos verlaufenen Verhandlungen in Brüssel ist von Frankreich ausgegangen. Die deutschen Bevollmächtigten begeben sich zunächst ohne bestimmte Instruktionen nach Paris. Von dem Ausgang der vorläufigen Besprechungen in Paris wird es abhängen, ob die Brüsseler Konferenz eine Fortsetzung erhält. Die Wiedereinberufung der Konferenz wird in der Hauptsache davon abhängen, ob Frankreich jetzt in der Prämienfrage seine Zugeständnisse so erweitert, daß auf dieser Grundlage eine Verständigung über die Beseitigung der Ausfuhrvergütungen unter den Zuckerländern erwartet werden darf.

— Der Vorstand der Ortsgruppe Dresden des Alldeutschen Verbandes hat an den Staatssekretär Grafen v. Bülow eine Eingabe gerichtet, worin gebeten wird, eine **Einwanderung der Buren nach Deutsch-Südwestafrika** zu fördern. Es heißt in der Eingabe:

Die Buren sind zweifelsohne ein Volksstamm von bedeutenden religiösen, sittlichen und landwirthschaftlichen Eigenschaften, welcher, mit Boden und Klima des südafrikanischen Landes seit einer Reihe von Geschlechtern vertraut, unter zielbewußter Leitung einer wohlwollenden Regierung als das Muster eines Kolonisationselementes für unsere südwestliche afrikanische Besitzung angesehen werden muß. Hierzu kommt noch die ideelle Verpflichtung unsererseits, einen um sein Dasein ringenden, wenn auch entfernter stammverwandten Volkszweig nicht untergehen oder zu fremdländischem Kulturdünger herabsinken zu lassen. Die hohe deutsche Reichsregierung würde mit der Leitung des Burenelements nach Deutsch-Südwestafrika im ganzen Volke entgegenkommendes und begeistertes Verständniß finden, im entgegengesetzten Falle aber mit einer weitgehenden Verstimmung aller nationalen Kreise rechnen müssen.

Die Bittsteller berufen sich auf das Zeugniß des Fürsten Bismarck aus dem Jahre 1893, der damals erklärte, die Einwanderung von Buren in unsere Kolonie sei mit allen Mitteln zu unterstützen.

— **Zur Stärkung des Deutschthums** hat die preußische Regierung in diesen Tagen wiederum einen ländlichen Besitz in Nordschleswig angekauft und dadurch das Domänengut im südlichen Theil der Insel Alsen erweitert. Innerhalb weniger Jahre sind elf größere und kleinere ländliche Besitzungen in die Hände des Staates übergegangen. Sämmtliche Besitzungen liegen in den Gebieten, wo das Dänenthum eine beherrschende Stellung einnimmt: in den Kreisen Hadersleben und Sonderburg. Durch die Erwerbung der Domänen hat das Deutschthum feste Stützpunkte erlangt, von denen aus die innere Gewinnung der Nordschleswiger für deutsche Sprache, Gesinnung und Sitte unterstützt wird. Im Kreise Hadersleben sind sieben Landgüter und Höfe von der Regierung angekauft worden.

— In den Berliner Vororten ist man bemüht, der **Polonisirung deutscher Namen** Einhalt zu thun. In einem östlichen Vororte fanden durch die Lehrer der Gemeindeschulen Erhebungen über die in den einzelnen Klassen vertretenen polnischen Namen statt, und zwar auf Anweisung des Kreisschulinspektors. Der Aufsichtsbehörde soll es gelungen sein, in mehreren Fällen die veränderte Schreibweise von Familiennamen nachzuweisen, wie sie nach der neueren Rechtsauffassung des Kammergerichts strafbar ist.

— **Eine lebendige Verkörperung der preußischen Farben** macht in Potsdam Aufsehen. Dort ist ein schwarzer Reiter auf einem weißen Roß das Neuste in der Garnison. Das Gardehusaren-Regiment hat kürzlich einen Schwarzen als Pauker erhalten. Das Pferd, das er reitet, ist ein großer starker Schimmel und besonders vom Kaiser dem Regiment als Paukerpferd überwiesen worden. Der schwarze Musiker ist bei der vierten Eskadron eingestellt.

— Ein **Pferdetransport nach Taku** für die deutsche Regierung hat unterwegs Unglück erlitten. Der von Sidney (Australien) ausgefahrene englische Dampfer „Neß" hat infolge Sturmes 300 Pferde verloren.

— **Das Kriegsgericht der 2. Garde-Inf.-Division** hat seine erste öffentliche Amtshandlung, die Leichenschau an dem im Tegeler Forst freiwillig aus dem Leben geschiedenen Fahnenjunker Meise, dessen tragischen Tod wir mittheilten, ausgeübt.

Frankreich. Ein Erlaß des Kriegsministers hebt, wie schon erwähnt, die Bestimmung auf, daß die Offiziere bei Eheschließungen den Nachweis einer reglementsmäßigen Mitgift erbringen müssen. Die republikanischen Blätter billigen diesen Erlaß und bemerken dazu, daß nunmehr, wo Armee und Volk ein Ganzes bildeten, derartige Ausnahmebestimmungen für die Offiziere unzeitgemäß geworden seien. Die nationalistischen Blätter erklären, der Kriegsminister habe auch durch diese neueste Entschließung gezeigt, daß er den Zweck verfolge, das militärische Leben immer mehr und mehr nach bürgerlichem Muster umzuwandeln. Es sei fraglich, ob dies für die Armee vortheilhaft sei.

England. Bis Freitag sind bei den Parlamentswahlen 397 Abgeordnete gewählt, von denen 280 ministeriell, 72 liberal und 45 „nationalistisch" (Iren 2c.) sind, sodaß der Opposition 117 Mitglieder angehören.

Rußland. In Warschau sind vom dortigen Militärgericht dieser Tage sieben polnische Sozialisten zum Tode durch den Strang verurtheilt worden. Die Verurtheilten gehörten einer geheimen polnischen sozialistischen Partei an, die stark anarchistisch durchsetzt ist und die Propaganda der That zum Umsturze des russischen Regierungssystems auf ihr Banner geschrieben hat. Ferner waren bei dem Bau der Kathedrale in Zarskoje-Selo, wo von einem polnischen Architekten Minengänge angelegt waren, die zu einem Dynamit-Attentate gegen das ganze Zarenhaus bei der Einweihung dienen sollten, mehrere Werkführer beschäftigt, deren Zugehörigkeit zu jener Partei außer Frage steht. Auf ihre Bittschrift hin sind die Verurtheilten vom Zaren zu lebenslänglicher bezw. zwanzig- und fünfzehnjähriger Zwangsarbeit in Sibirien begnadigt worden. Die Begnadigung erfolgte infolge umfassender Angaben, welche die Verurtheilten über die Verbreitung und Organisation ihrer Partei gemacht haben. Im Ministerium des Innern und in der Gendarmerie-Verwaltung zu Petersburg ist man nicht wenig bestürzt über diese große Verbreitung der Bewegung, gegen die auf das Energischste vorgegangen werden soll, zumal sie bereits ins innere Rußland vordringt. Insbesondere soll die Bewegung in Kiew Anhänger gefunden haben.

Amerika. Nach den Feststellungen des demokratischen Komitees soll der Präsidentschafts-Kandidat Bryan 326 Stimmen und Mc. Kinley 88 erhalten haben. Der bisherige Präsident Mc. Kinley soll nur in acht Staaten Aussicht auf Erfolg haben.

Der Dewey-Triumphbogen in New-York ist schon lange kein schöner Anblick mehr. Er ist so zerbröckelt, wie der Ruhm des Admirals aus dem spanischen Kriege, zu dessen Ehren er errichtet wurde, inzwischen auch geworden ist. Auf seine in der ersten Begeisterung geplante Ausführung in Stein und Erz ist so wenig Aussicht, daß das Dewey-Komitee selbst jetzt die Entfernung des Stuck-Modells beantragt hat. Die Abtragung wird auch der Sicherheit wegen nöthig werden. Der Triumphbogen kann bei dem ersten starken Windstoß zusammenbrechen, und er steht an einer Stelle, wo im Laufe des Tages Tausende von Menschen vorbeigehen müssen. Mit Anbruch des Abends dient er seit Kurzem der Reklame für Bryan, den Präsidentschaftskandidaten. Auf dem Dache eines gegenüberliegenden Hotels ist eine magische Laterne in Form einer riesigen Kanone aufgestellt, aus deren Mündung ein Lichtstrahlenbündel hervorschießt, welches auf die Breitseite des „Dewey-Bogens" schöne Sinnsprüche wirft. Man liest abwechselnd: „Bryan bedeutet die Vernichtung der Trusts", „Wir wollen ein freies Volk bleiben", „Stimmt für Bryan", „Kein Imperialismus für Onkel Sam", „Diesmal ist es Bryan", „Mc Kinley, der Vater der Ringe" u. s. w. Die Republikaner sind wüthend darüber. Sie wollen von einem anderen Dache aus mit einer noch viel größeren Lichtkanone die Bryan-Plakate übertrumpfen.

Westpreußische Obstausstellung.

s Marienburg, 5. Oktober.

Mit der Obstbauausstellung war gleichzeitig die Wanderversammlung der westpreußischen Obstbauzüchter verbunden. Sie wurde durch den Vorsitzenden, Herrn Domnick-Kunzendorf, eröffnet. Es wurde betont, daß ein Normalsortiment von Obstarten seitens des Vereins aufgestellt sei. Es wird erwartet, daß das neue Vereinsjahr auch ein Vereinsorgan bringen wird. Ein ernstes wirthschaftliches Streben kann dem jungen Verein auf keinen Fall abgesprochen werden. Den Bericht über die Wirksamkeit des Vereins erstattete der Geschäftsführer Herr Evers. Der Verein wurde am 26. Februar d. Js. mit 26 Mitgliedern gegründet; jetzt zählt er bereits 72 persönliche und 30 korporative Mitglieder. Die Landwirthschaftskammer gewährt eine Beihilfe von 500 Mark. Die Einnahmen und Ausgaben decken sich. Verschiedene Kreisausschüsse haben dem Verein ihre Beihilfe zugesagt, andere haben dem Verein ablehnend geantwortet und ein großer Theil verhält sich abwartend. Das vom Vorstande in Vorschlag gebrachte Normalsortiment wurde angenommen. Es enthält Obstarten, die für alle Boden- und Höhenlagen geeignet sind.

Die Eröffnung der Ausstellung fand um 1 Uhr durch Herrn Oberpräsidenten v. Goßler statt. Anwesend waren u. a. die Herren Regierungspräsident v. Holwede, Regierungsrath Busenitz, Regierungsrath Kreckler-Marienwerder, Landrath v. Glasenapp-Marienburg, Brückner-Marienwerder, Oekonomierath Steinmeyer, Bürgermeister Sandfuchs, Stadtverordnetenvorsteher Jahnke. Eine große Anzahl Aussteller, so u. a. die Herren Graf v. Sierakowitz-Waplitz, Hauptmann Muscate-Dirschau waren anwesend. Herr v. Goßler erwähnte, als er vor acht Jahren im Centralverein auf die Bedeutung des Obstbanes für unsere Provinz hingewiesen, sei er einem wohlwollenden, aber doch höchst mitleidigen Lächeln begegnet. Diese kurze Zeit hat aber genügt, um auch in den weitesten Kreisen das Bewußtsein zu erwecken, daß Westpreußen in der Reihe der obstproduzirenden Provinzen eine Rolle spielen kann. Es ist manches geleistet worden. Die Aufstellung eines Sortimentes und Verkauf nach Gewicht, nicht mehr nach Heringstonnen, ist ein bedeutsamer Fortschritt. Damit sind wir aber noch nicht fertig, meine lieben Westpreußen. Eine Auskunftstelle für Obstverkauf ist ein dringendes Bedürfniß. Das Genossenschaftswesen muß unter den Obstbauern noch mehr ausgebaut werden. Wir werden dann beweisen, daß Westpreußen das Obstbedürfniß anderer Gegenden zu decken vermag. Ich sage Dank für alle Mühe, die sie auf die Ausstellung verwandt haben. Ich hoffe, daß Lohn und Segen nicht fehlen wird.

Der Vorsitzende, Herr Domnick-Kunzendorf, dankte dem Herrn Oberpräsidenten für sein Wohlwollen. Mit einem begeistert aufgenommenen Kaiserhoch endigte die Rede. Nach Absingen der Nationalhymne traten die Herren den Rundgang durch die Ausstellung an. Die Herren Radtke und Jasse übernahmen die Leitung. Eingehend in Augenschein genommen wurde u. a. das vom Johanniter-Krankenhaus Dirschau ausgestellte Obstsortiment. Das Sortiment der Frau Lydia Muscate fand gleichfalls nähere Beachtung. Bei der reichhaltigen Kollektion der Konitzer Besserungsanstalt machte Herr v. Goßler die scherzhafte Bemerkung, ob wohl jeder Korrigende an jedem Nachmittag einen derartigen Apfel bekomme. Mit dem Wunsche, daß der klingende Erfolg auch nicht ausbleiben möge, verabschiedete sich der Herr Oberpräsident, da die Berufspflichten ihn verhinderten, am Festessen theil zu nehmen.

Am Festessen betheiligten sich ca. 50 Personen. Herr Landrath v. Glasenapp toastete auf den Vorstand, Herr Jasse auf die Behörden, da die nöthige Unterstützung gewährt und Entgegenkommen gezeigt. Herr Wocke-Oliva gedachte der Aussteller, die unter den schwierigen nordischen Verhältnissen noch derartige schöne Früchte auszustellen vermochten. Herr Landrath Brückner toastete auf die Preisrichter, die das schwere und undankbare Amt auf sich genommen. Der Damen, welche die eifrigsten Förderer der Obstbaumzucht sind, gedachte Herr Domnick.

Die Obstausstellung war mindestens sechs bis acht mal so reich beschickt, als im Vorjahre. Daraus einen Schluß zu ziehen auf den Obstreichthum dieses Jahres, ist unseres Erachtens aber falsch. Die Preise für das beim Obstmarkt angesetzte Obst waren deshalb auch durchaus nicht niedrig. Für den Centner guter Winteräpfel wurde 12 Mk. und darüber gezahlt.

Preise haben erhalten für frisches Obst von Selbstzüchtern: Herr Radke-Praust die große silberne Staatsmedaille für das beste Sortiment von Kern- und Weinobst und für Gesammtleistung, derselbe eine silberne Vereinsmedaille für Haselnüsse, Frau Louise Müller-Elbing die goldene Vereinsmedaille, Kreisobergärtner Bauer eine silberne Medaille der Landwirthschaftskammer, Franz Jasse-Landmühle eine bronzene Staatsmedaille, Ferd. Domnick-Kunzendorf eine bronzene Staatsmedaille, Lehrer Oltersdorf-Holm eine silberne Vereinsmedaille, Gutsbesitzer Pauly-Grutschno eine silberne Vereinsmedaille, gräfliche Gartenverwaltung Gr.-Waplitz Obergärtner Münz eine bronzene Medaille der Landwirthschaftskammer, gräfl. v. Alvensleben'sche Gartenverwaltung Obergärtner Gutzeit-Ostrometzko bronzene Medaille der Landwirthschaftskammer, Frau Lydia Muscate-Dirschau eine bronzene Vereinsmedaille, Gutsbesitzer Butschkowski eine bronzene Vereinsmedaille.

Ehrendiplome für selbst gezogenes Obst erhielten: Neumann-Biesterfelde, Frau Panknin-Kalthof, Georg Jalkowski-Graudenz, Fräulein Lietz-Marienau, Obergärtner Stern-Neuhoff, Frau Marie Voigt-Neu-Eichfelde, Besitzer Löwen-Gnojau, Johanniter-Krankenhaus Dirschau, Rentier Guth-Willenberg, Obergärtner Arndt-Marienburg, Obergärtner Matzki-Laskowitz, Rentmeister Dorow-Karthaus, Gutsbesitzer Mürau-Altmünsterberg, Frau Louise Müller-Elbing, Radtke-Marienburg, Henschel-Thorn, Provinzial-Besserungs-Anstalt Konitz.

Für frisches Obst von Vereinen und Gemeinden erhielten Preise. Verein Altes Schloß Brunau kleine silberne Staatsmedaille, Landwirthsch. Verein Rothhof bronzene Medaille der Landwirthschaftskammer, Dirschauer Gärtner-Verein bronzene Vereinsmedaille, Gemeinde Klein-Lichtenau und Chausseebauverwaltung Graudenz je ein Ehrendiplom.

Gruppe frisches Obst von Händlern und Selbstzüchtern: Handelsgärtner Feldsien silberne Medaille der Landwirthschaftskammer. Obergärtner Bauer-Marienwerder Ehrendiplom für dekorative Aufstellung. — Für Obsterzeugnisse aus Haushaltungsbetrieben erhielten Preise: Frau Margarethe Jasse Ehrendiplom für eingemachte Früchte; Radtke-Praust Ehrendiplom für eingemachte Süßebereschen. — Für Obstbäume und Baumschulartikel: Bauer-Marienwerder kleine silberne Staatsmedaille, Radtke-Praust silberne Medaille der Landwirthschaftskammer. — Für Maschinen und Geräthe Fritz Pfuhl Ehrendiplom.

Von den gestifteten Ehrenpreisen erhielten: den Ehrenpreis des Marienburger Obst- und Gartenbau-Verein Rathke-Praust, den Ehrespreis des landwirthschaftlichen Vereins Rothhof Ferd. Domnick-Kunzendorf, den Ehrenpreis des Herrn Rathke-Praust Lehrer Lucks-Kuchwerder, den Ehrenpreis des Herrn Ferd. Domnick-Kunzendorf Jasse-Landmühle, die drei Ehrenpreise des westpreußischen Provinzial-Vereins Gutsbesitzer Butschkowski-Alt-Grabau, Gutsbesitzer Grunau-Lindenau, Lehrer Njahrius-Dammfelde, die drei Ehrenpreise des Herrn Lehmann-Danzig die Herren Jalkowski-Graudenz, Gutsbesitzer Pauly-Grutschno und Obergärtner Gutzeit-Ostrometzko, Ehrenpreis der Herren Feldsien und Gerhard-Marienburg Obergärtner Münz-Gr. Waplitz.

Der Konitzer Mord vor Gericht.

* Konitz, 6. Oktober.

In der weiteren am Freitag fortgesetzten Verhandlung gegen den des Meineids angeklagten Präparanden Speisiger giebt der Angeklagte an, daß er nach seiner Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter Dr. Zimmermann von dem Lokalberichterstatter Lurch angesprochen worden sei. L. habe ihn in den Gasthof Klawonn geleitet, wo er ihm Bier bestellt habe. Lurch habe ihn dann gefragt, was er ausgesagt habe. Dann sei er mit ihm in das Hotel Kühn gegangen, wo einige andere Journalisten sich aufhielten. — Präs.: Hier hat Herr Lurch gesagt: Hier, meine Herren, bringe ich Ihnen einen klassischen Zeugen. — Angekl.: Das weiß ich nicht. — Der Angeklagte giebt weiter an: Er habe auch diesen Herren erzählt, daß der Untersuchungsrichter ihn unterbrochen habe, als er das Wort „Juden" erwähnte. Dann habe er noch das Höcherlbräu aufgesucht, wo auch Leute waren, die etwas erfahren wollten. Schließlich sei er angetrunken gewesen und mit Lurch, der alles bezahlt habe, in dessen Wohnung zum Essen mitgegangen. Nachdem seien sie zu Jelinewski gegangen, wo die Journalisten Wienecke und George sich aufhielten. Lurch erzählte dort alles wieder, was er, Angeklagter, im Laufe des Abends gesagt habe. Präsident: Haben Sie denn nicht gemerkt, daß Lurch alles mißverstanden hatte und es anders darstellte, als es sich abgespielt hatte? — Angekl.: Ich habe nicht darauf geachtet. — Präs.: Was haben Sie damals alles getrunken? — Angekl.: Bier, Wein und Selters. — Präs.: Sie haben auch mitbezahlt? — Angekl.: Ich glaube, nur eine Flasche Selters. Zuletzt bin ich noch mit dem Journalisten George nach einer Konditorei gegangen. — Präs.: Er wollte wohl noch mehr wissen? — Angekl.: Davon hat er nichts gesagt. Lehrer Weichel hatte mir auch schon früher gesagt, dem Herrn mit der rothen Nase solle ich nichts erzählen und mich nicht mit ihm einlassen. — Präs.: Hat George eine rothe Nase? — Angekl.: Ja. (Heiterkeit.) Nach der Bierreise, so giebt Angeklagter hierauf an, sei er zu Hoffmann gegangen, wo sich die Begegnung mit Frl. Martha Hoffmann abspielte, wie es gestern geschildert wurde.

Präs.: Sind sie nochmals in den Laden von Hoffmann gegangen? — Angekl.: Ja, ich glaube. — Präs.: Ist dort nicht gesagt worden, uns liegt daran, den Moritz Lewy meineidig zu machen? — Angekl.: Ja, Martha Hoffmann hat das gesagt. — Präs.: Es ist doch auffällig, daß Sie nicht nach Hause gefahren, sondern zwei Tage in Konitz geblieben sind. — Angekl.: Ich kann nicht sagen, weshalb. Herr Wienecke und noch ein Herr haben mich am Montag Nachmittag zu Hoffmann geführt. — Präs.: Hat man Ihnen nicht gesagt: Wir müssen einen Zeugen haben, daß **Moritz Lewy mit Winter verkehrt hat?** — Angekl.: Ja, Martha Hoffmann sagte es.

Bei der Zeugenvernehmung bestreitet Fleischerlehrling Wilhelm Hoffmann auf Befragen in ärgerlichem Tone einen Verkehr Winters mit seiner, des Zeugen Schwester. Dagegen habe Lewy viel bei ihnen verkehrt, oft auch mit der Anna gesprochen. — Präs.: Hatten Sie den Eindruck, daß Anna ihm gefiel und daß er deswegen eifersüchtig auf den Anderen war? — Zeuge: Das habe ich nicht beobachtet. — Erster Staatsanwalt Dr. Settegast ersucht den Zeugen Bürgermeister Deditius um Auskunft über den Leumund der Tuchler'schen und der Caspari'schen Mädchen. — Zeuge: Das sittliche Verhalten der Beiden, sowie das der Anna Hoffmann ist mir unbekannt. — Verth.: Der Zeuge hat Erhebungen über die Aussagen der jungen Leute bezüglich des geschlechtlichen Verkehrs des Winter gemacht. — Präs.: Ich beabsichtige, diesen Punkt in nicht öffentlicher Sitzung zu erörtern. — Zeugin Franziska Hoppe war Dienstmädchen bei Hoffmann. Sie habe nicht gehört, daß die Lehrlinge über Winter geschimpft hätten. — Präs.: Sie haben dies aber zu Herrn Kommissar Wehn gesagt. — Zeugin: Ich habe nur einmal gehört, daß der Lehrling Welke sagte: Wenn der . . . . immer herkommt, kriegt er mal eins ins Genick, daß er liegen bleibt. Auf wen das ging, weiß ich nicht. — Präs.: Sie sollen gesagt haben, der Moritz Lewy kam auch öfter zu Hoffmanns hin. — Zeugin: Ja, die Beiden haben vierhändig Klavier gespielt. Ich habe den Moritz auch öfter mit Winter auf der Straße zusammen gesehen und den Eindruck gewonnen, daß Beide bekannt sein müßten. — Präs.: Kennen Sie Moritz genau? — Zeugin? Ja. — Präs.: Er wird hier der „Pincenez-Lewy" genannt? — Zeugin: Ja. (Heiterkeit.) Die anderen Lehrlinge, welche hierauf vernommen werden, haben von einer Bedrohung Winters nichts gehört.

Zeuge Landrichter Dr. Zimmermann konfrontirte Speisiger mit sämmtlichen Fleischergesellen. Einer derselben lachte trotz seiner, des Zeugen, Aufforderung weiter, worauf er, Zeuge, gedroht habe, ihn einsperren zu lassen. Ich hatte den Eindruck, bemerkt der Zeuge, als wollte der Bursche ein Wiedererkennen verhindern. Es ist ganz ausgeschlossen, daß der Angeklagte meine Drohung auf sich bezogen haben kann. Es gab zwei Parteien: Hoffmann und Lewy. Die Leute, welche gegen Hoffmann aussagen sollten, hatten eine Vorliebe für Lewy, und umgekehrt. Es war mir bekannt, daß Winter mit drei Mädchen verkehrt hatte, und wahrscheinlich habe ich deshalb zu dem Angeklagten gesagt, das wolle ich nicht wissen. Keineswegs habe ich ihn angefahren. Auch bei seiner späteren Vernehmung hat der Angeklagte wörtlich seine Aussage, wie sie im Protokoll stand, wiederholt. Er wußte und kannte inzwischen alle Recherchen in Sachen Lewy-Hoffmann, hat auch davon gesprochen und war bei den Zeugenvernehmungen sehr trotzig.

Zeuge Gymnasiast Hans Boeck: Den Angeklagten habe er nicht gekannt, dagegen sei er mit dem ermordeten Winter befreundet gewesen. Winter sei einmal von dem Fleischerlehrling Welke in der Danzigerstraße angerempelt worden. — Präs.: War das Absicht? — Zeuge: Ich glaube, es war Absicht. — Präs.: Sprach Welke etwas dabei? — Zeuge: nein. — Der Zeuge bekundet im Weiteren auf Befragen des Präsidenten: Bei der Vernehmung am 23. Juni habe auch Speisiger gelacht. Der Untersuchungsrichter habe deshalb dem Speisiger dies mit scharfen Worten untersagt. — Präs.: Der Herr Untersuchungsrichter stellt dies aber entschieden in Abrede? — Zeuge: Ich glaube, mich bestimmt darauf zu erinnern. Der Präsident hält dem Zeugen vor, daß er bei seinen früheren Vernehmungen gesagt: er glaube, daß der Landrichter dem Speisiger das Sprechen mit einem Fleischerlehrling verboten habe. — Der Zeuge zuckt die Achseln. — Im weiteren bekundet der Zeuge: Winter habe ihm erzählt, er verkehre viel lieber mit den Mädchen Caspary und Tuchler auf dem Eise, als mit Anna Hoffmann, da diese ihm nicht mehr gefalle. — Auf ferneres Befragen bemerkt der Zeuge: Er habe niemals einen Verkehr zwischen Winter und Moritz Lewy wahrgenommen, Winter habe ihm gegenüber auch niemals den Namen Moritz Lewy genannt.

Der folgende Zeuge ist Fleischergeselle Karl Welke. Er habe den Winter gekannt; dieser sei oftmals zu Hoffmann gekommen. Ihm sei aber der Besuch Winters vollständig gleichgiltig gewesen. — Präs.: Sie dutzen sich aber mit der Anna Hoffmann? — Zeuge: Jawohl. — Präs.: Weshalb dutzen Sie sich? — Zeuge: Als ich zu Hoffmann kam, war Anna Hoffmann noch ein sehr junges Mädchen. — Auf weiteres Befragen bemerkt der Zeuge: Wilhelm Hoffmann habe einige Male gesagt: „Wir wollen den Winter fortbringen, der Kerl hat hier nichts zu suchen." Der Zeuge giebt auf Vorbehalt des Präsidenten nach längerem Zögern die Möglichkeit zu, daß er einmal die von der Hoppe bekundete Drohung geäußert habe, wenn er aber dies gethan, dann sei die Aeußerung nicht ernst gemeint gewesen. Von einem Verkehr des Winter mit Moritz Lewy habe er niemals etwas wahrgenommen.

Es erscheint alsdann als Zeugin **Anna Hoffmann.** Es ist dies ein großes, blondes hübsches Mädchen. Sie ist im Juni 1885 geboren, kann also noch nicht vereidigt werden. Sie bekundet auf Befragen des Präsidenten: Sie habe vielfach mit dem ermordeten Winter gesprochen; auf der Eisbahn sei sie mit ihm niemals gewesen, sie habe aber gehört, daß Winter oft mit den Mädchen Caspary und Tuchler auf der Eisbahn war. Sie habe niemals gehört, daß ihr Bruder oder die bei ihrem Vater bediensteten Gesellen oder Lehrlinge sich mißbilligend über Winter geäußert haben. Moritz Lewy habe auch häufig bei ihnen verkehrt. Sie erinnere sich nicht, daß dem Winter einmal eine Drohung zugerufen wurde, als dieser mit ihr im Hausflur war. Sie glaube, den Winter einmal in Gesellschaft des Moritz Lewy gesehen zu haben, genau könne sie dies aber nicht sagen.

Selma Tuchler, ein schlankes, brünettes Mädchen von 17 Jahren, wird hierauf als Zeugin in den Saal gerufen. Sie bekundet: Sie sei mit Winter mehrere Male zusammengekommen. Am Sonnabend vor dem Morde sei sie im Laden von Caspary gewesen. Winter sei vorübergegangen und da habe sie und das Fräulein Caspary den Winter in den Laden gerufen, damit er sich mit ihnen unterhalte. — Präs.: Nach den Karten, die bei Winter gefunden wurden, ist zu schließen, daß Winter mit Ihnen und der Caspary öfters zusammen gekommen ist, als mit der Anna Hoffmann? — Zeugin: Das ist möglich. — Präs.: Haben Sie Winter einmal mit Moritz Lewy zusammen gesehen? — Zeugin: Niemals.

Die folgende Zeugin, Meta Caspary, ein mittelgroßes, hübsches Mädchen von 19 Jahren, schließt sich vollständig der Bekundung der Vorzeugin an.

Schneidermeister Plath hat den Winter weder mit dem Angeklagten noch mit Moritz Lewy zusammen gesehen. — Mechaniker Zambrowicz: Er habe den Moritz Lewy einmal mit einem jungen Manne zusammen gehen sehen; Letzterer habe dem Winter ähnlich gesehen, er könne aber nicht sagen, ob dies Winter war. — Gastwirth Lewinsky: Er sei mit Lewy verfeindet gewesen, die Lewy's haben deshalb bis zum Juni d. J. nicht bei ihm verkehrt. — Präs.: Angeklagter, Sie haben bei Ihrer zeugeneidlichen Vernehmung gesagt: Sie hätten Winter mit Moritz Lewy aus der Lewinsky'schen Kneipe kommen sehen, das kann doch aber nicht stimmen? — Angeklagter: Ich kann nicht anders sagen.

Der folgende Zeuge ist Barbier Rafin: Der Angeklagte sei eines Tages in seinen Laden gekommen und habe sich die Haare schneiden lassen. Sein Gehilfe Hillenberg habe den Angeklagten bedient. Speisiger habe von dem Winter'schen Morde gesprochen und dabei gesagt: Er habe den Winter mehrere Male mit Moritz Lewy zusammen gesehen. Hillenberg sagte: Ich habe dies auch gesehen. Darauf versetzte Speisiger: Dann haben wir ja zwei Zeugen. — Präs.: Was ist Hillenberg für ein Mensch, ist er nicht so ein bischen Windbeutel? — Zeuge: Aber ein großer. — Präs.: Er flunkert wohl gern? — Zeuge: Aber stark. (Heiterkeit im Zuhörerraum.)

Der Präsident befiehlt danach, den Barbiergehilfen Hillenberg als Zeugen aufzurufen. Der Gerichtsdiener kommt mit der Meldung zurück, daß Hillenberg schon seit einer halben Stunde sich entfernt habe. — Der Erste Staatsanwalt beantragt, den Zeugen vorführen zu lassen. — Der Präsident bemerkt, daß der Gerichtshof sich den Beschluß hierüber vorbehalte. — Ein fernerer Zeuge ist Maurerpolier Lüpcke: Er ist oftmals bei Lewy vorübergegangen. Dort haben gewöhnlich mehrere junge Leute, darunter Moritz Lewy, gestanden. Nachdem er später die Photographie des Winter gesehen, sei er überzeugt, daß sich unter diesen jungen Leuten Winter befunden habe. — Anna Lüpcke, Tochter des Vorzeugen, schließt sich vollständig der Bekundung ihres Vaters an.

Der Erste Staatsanwalt beantragt hierauf: Die Beziehungen des Winter mit den verschiedenen Mädchen in nichtöffentlicher Sitzung zu verhandeln, da durch die öffentliche Verhandlung der guten Sitte Gefahr drohe. — Der Vertheidiger beantragt, noch den Gymnasiasten Apelt in Danzig als Zeugen zu laden. — Nach längerer Berathung des Gerichtshofes hält der Präsident dem Wilhelm Hoffmann die Bekundung des Zeugen Welke vor. Wilhelm Hoffmann wiederholt: Er sei mit Winter sehr befreundet gewesen und könne sich der von Welke bekundeten Aeußerung nicht entsinnen.

Der Präsident theilt alsdann mit: Der Gerichtshof habe beschlossen: Die Sonnabend Vormittag 9 Uhr beginnende Verhandlung zunächst unter Ausschluß der Oeffentlichkeit zu führen, den Gymnasiasten Apelt aus Danzig als Zeugen zu laden und den Barbiergehilfen Hillenberg zur morgigen Verhandlung vorführen zu lassen. Danach schließt die Verhandlung gegen 8 Uhr Abends.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurden heute, Sonnabend, wie uns telegraphisch gemeldet wird, die drei Mädchen (Caspary, Tuchler, Hoffmann) und eine Anzahl Gymnasiasten wegen des „Verkehrs“ mit Winter vernommen. Ein unter Sittenkontrolle stehendes Mädchen Symanowski, die Schüler Plath, Mikulski, Otto, Klempner, Schlichter, der Lehrling Büttner, Aufseher Nagorra bekunden, Winter habe mit Lewy gesprochen, beide hätten sich begrüßt oder wären miteinander spazieren gegangen. Zeuge Rahmel, ein intimer Freund Winters, hat keinen Verkehr beobachtet, der Barbiergehilfe Hillenberg giebt zu, gelogen zu haben, indem er dem jetzigen Angeklagten Speisiger gesagt hatte, den Lewy habe er mit Winter gesehen.

Ueber die weitere, öffentlich geführte Verhandlung erhalten wir Nachmittags folgende Telegramme: Mehrere Zeugen bekunden, daß Winter mit Moritz Lewy zusammen gewesen sei.

Zeuge Fleischergeselle Moritz Lewy wird unter Aussetzung der Vereidigung vernommen. Er erklärt: Meines Wissens habe ich Winter nicht gekannt. Es ist aber möglich, daß er mit anderen Bekannten zusammen gestanden hat, und daß ich ihn auch gegrüßt habe.

Präs.: Es ist doch auffällig. In einem so kleinen Orte wie Konitz weiß man doch, mit wem man spricht. — Zeuge: Ich habe viel nachgedacht, kann mich aber nicht erinnern. — Der Präsident läßt dem Lewy die andern vernommenen Zeugen gegenüberstellen und ermahnt den Lewy, sich wenigstens heute vor dem Meineide zu bewahren.

Lewy erwidert auf alle Aussagen und eindringlichen Ermahnungen des Präsidenten: Es ist möglich, aber ich kann mich nicht erinnern.

Nach der Vereidigung des Lewy läßt der Präsident die Aussagen des Lewy und der anderen Zeugen protokollarisch feststellen.

Kurz vor 3 Uhr geht uns noch folgendes Telegramm zu:

Soeben ist Moritz Lewy (Sohn) in öffentlicher Gerichtsverhandlung unter dem dringenden Verdachte des Meineides verhaftet worden.

Hierauf trat eine bis 4 Uhr Nachmittags dauernde Pause ein.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 6. Oktober.

— **[Von der Weichsel.]** Der Wasserstand betrug am 6. Oktober bei Thorn 0,04 Meter (gestern 0,04 Meter), Fordon 0,02, bei Culm 0,26 Meter unter Null, Graudenz 0,26, Kurzebrack 0,40, Pieckel 0,36, Dirschau 0,50, Einlage 2,18, Schiewenhorst 2,50 Meter über Null, Marienburg 0,04, Wolfsdorf 0,06 Meter unter Null.

+ — **[Vorsichtsmaßregeln bei dem Kaiserbesuch in Langfuhr.]** Die Absperrungsmaßregeln waren mit Rücksicht auf die an den Kasernenbauten beschäftigten Italiener außerordentlich scharf. Eine sogenannte Passirkarte wurde nur auf Grund persönlicher Vorstellung und Anerkennung ausgestellt. Wie verlautet, sind während der Anwesenheit des Kaisers zwei Italiener festgenommen gewesen.

4 **Danzig**, 6. Oktober. Die Küstenpanzerschiffs-Reservedivision ist nunmehr vollzählig bis auf das Flaggschiff „Odin“. Das meiste Interesse beansprucht das Panzerschiff „Hagen“, welches, wie berichtet, einem umfangreichen Umbau unterzogen ist.

* **Königsbruch, Kreis Tuchel**, 5. Oktober. Ueber die Ermordung des Forstaufsehers Erler werden dem „Geselligen“ noch folgende Einzelheiten mitgetheilt: Der Forstaufseher Erler hatte am 28. September früh Morgens einen verdächtigen Schuß im Walde gehört. Von nun an war er fast stets im Walde und verschärfte seine Aufmerksamkeit. Am 29. September, dem letzten Sonntage, war er früh Morgens um 4 Uhr ausgegangen und seitdem verschwunden. Der Sonntag, besonders die Zeit des Gottesdienstes, ist eine den Wilderern genehme Zeit zum Umherstreifen. Nachts wurden Theile des Waldes mit Mannschaften bei Laternenlicht abgesucht, ebenso wurde die Suche am 1. Oktober fortgesetzt, bis Erler gefunden wurde. Er lag getödtet lang ausgestreckt, die Arme gekrümmt unter dem Gesicht, drei Meter entfernt von ihm das Gewehr, dessen einer Lauf abgeschossen war, ferner Fernrohr und Hut. Die Spur des Wilderers fand man 15 Meter entfernt von Erlers Gewehr hinter einer starken Kiefer, welche von Wachholderbüschen umsäumt war; daneben lagen Papierpfropfen von Zeitungspapier. Die Richtung des Wildererschusses war gekennzeichnet durch durchgeschlagene Astspitzen des Wachholders. Erler muß den Wilderer verfolgt, ihn zeitweise aus dem Auge verloren, dann gesucht haben und ist ihm geradezu in den Schuß hineingerannt, so raffinirt hat der Mörder Deckung genommen. Sicher hat er Erler schon von Weitem sich nähern sehen. Es liegt hier ein wohlüberlegter Mord, nicht ein Akt der Nothwehr vor. Erler muß sofort verschieden sein, er hatte zwei Verletzungen in der Lunge, wie im Herzen. Erler war ein energischer, muthiger, pflichttreuer und diensteifriger Forstmann. Die Forstverwaltung erleidet durch sein Ende einen schweren Verlust in der Tucheler Haide, wo das Wildererunwesen wieder aufzublühen scheint. Am 4. Oktober wurde er in Gr.-Schliewitz unter Betheiligung seiner schwergeprüften Schwestern und seiner ehrwürdigen Mutter, die mit ihm ihren letzten Sohn verloren hat, sowie unter Geleit von etwa 60 Forstbeamten des Kreises zur Ruhe beigesetzt. Der Mörder ist bekannt und wird verfolgt.

* **Heiligenbeil**, 5. Oktober. Herr Professor Dr. Marx ist am 3. Oktober zu Königsberg, wohin er erst am 1. Oktober mit seiner Familie übergesiedelt war, gestorben. Er war langjähriges Mitglied des Lehrerkollegiums der Landwirthschaftsschule zu Heiligenbeil, dem er seit der Eröffnung der Anstalt (18. Oktober 1879) bis zum 1. Juli dieses Jahres angehört hat. Geboren 1837 zu Gieboldehausen in der Provinz Hannover, verließ er zu Michaelis 1856 das Gymnasium zu Hildesheim mit dem Zeugniß der Reife, um sich der Landwirthschaft zu widmen. Nach Beendigung seiner Lehrzeit wanderte er im Jahre 1860 nach Nord-Amerika aus, wo er sich in verschiedenen technischen Berufszweigen versuchte. Der Ausbruch des amerikanischen Sezessionskrieges bewog ihn, als Freiwilliger in die Miliz der Nordstaaten einzutreten, in der er bis zum Oberleutnant avancirte. In der siebentägigen Schlacht bei Richmond (26. Juni bis 3. Juli 1862) gerieth er in die Gefangenschaft der Konföderirten. Nach einigen Monaten ausgewechselt, nahm er noch an anderen Gefechten Theil, so auch an der Belagerung von Charlestown. Noch vor Beendigung des Aufstandes nahm er seinen Abschied, um nach Europa zurückzukehren.

Lyck, 5. Oktober. Ein schrecklicher Unglücksfall ist hier durch unvorsichtiges Umgehen mit Pulver herbeigeführt worden. Kinder fanden eine größere Quantität Pulver, womit sie alsbald Experimente anstellen wollten. Sie streuten das Pulver auf die Erde und eines besorgte Streichhölzer, um es anzustecken. Plötzlich erfolgte eine Explosion, die Flamme lohte empor und verbrannte mehreren Kindern die Haare und das Gesicht, während einigen auch die Kleider in Brand geriethen, sodaß die Kinder schwere Brandwunden am ganzen Körper erlitten. Am schwersten wurde der Sohn eines Fleischermeisters verletzt. Einem andern Knaben sind die Augen so schwer verletzt, daß es fraglich ist, ob ihm die Sehkraft erhalten bleibt. Es wurden fünf Kinder verletzt.

Mehlsack, 5. Oktober. Herr Bürgermeister a. D. Kinder Mehlsack vollendete am 6. Oktober d. Js. sein achtzigstes Lebensjahr. Aus diesem Anlaß ist ihm folgende Adresse zugegangen: „Hochgeehrter Herr Bürgermeister! Zur Vollendung des achtzigsten Lebensjahres am morgigen Tage senden wir Ihnen, als dem verehrten, langjährigen Alterspräsidenten des Provinziallandtages und dem bewährten treuen Mitarbeiter im Dienste der Provinz die herzlichsten Glückwünsche. Möge Ihnen durch Gottes Gnade noch viele Jahre ruhigen Glücks in voller geistiger und körperlicher Frische beschieden sein!

Königsberg den 5. Oktober 1900. Der Provinzial-Verband der Provinz Ostpreußen. Graf zu Eulenburg-Prassen, Vorsitzender des Prov.-Landtages, Graf zu Dohna-Lauck, Vorsitzender des Prov.-Ausschusses, von Brand, Landeshauptmann der Provinz Ostpreußen.“

Z **Lissa i. P.**, 5. Oktober. Ein Zigeuner Namens Herrmann, der vor acht Wochen in der Gegend von Thorn einen anderen Zigeuner ermordet und die Leiche des Ermordeten Tage lang auf seinem Wagen mit sich geführt haben soll, ist gestern hier verhaftet worden. In voriger Woche wurde eine Zigeunerfamilie, die in Katschkau 400 Mark gestohlen hatte, in das hiesige Gefängniß eingeliefert und ihr Wagen beschlagnahmt. Gestern erschien nun beim hiesigen Landgericht der Zigeuner Herrmann, um den Wagen dieser Verhafteten zu requiriren; hierbei wurde er als der längst gesuchte Mörder erkannt und verhaftet.

Verschiedenes.

— **[Brände.]** Bei einem Brande in einer großen Baumwollspinnerei in Haindorf bei Reichenberg (Böhmen) verunglückten am Freitag durch Sprung aus dem vierten Stock eine Anzahl Arbeiter. Einer blieb sofort todt, mehrere sind schwer verletzt. Ein Spinner wird vermißt und dürfte verbrannt sein.

Am Freitag früh brach im Schlosse des Herzogs von Portland (England) Feuer aus. Etwa 30 Zimmer wurden gänzlich zerstört, die unteren bedeutend beschädigt. Der Schaden wird auf zwei Millionen Mark geschätzt.

— **[Unglück auf See.]** Die Nachricht einiger Berliner Blätter, auf der letzten Reise des Schnelldampfers „Kaiser Friedrich“ seien vier Seeleute über Bord gespült worden und ertrunken, berichtigt die „Hamburg-Amerika-Linie durch folgende Mittheilung: Kapitän Bauer vom Dampfer „Kaiser Friedrich“ meldet aus New-York unter dem 21. September: Am 17. September erlitten mehrere Leute der Besatzung, als sie beschäftigt waren, Schutzkleider auf dem Promenadendeck festzumachen, durch eine überkommende See erhebliche Verletzungen. Der Matrose Horst brach mehrere Rippen, der Leichtmatrose Bolze erlitt einen Schenkelbruch und einen Armbruch; der zweite Bootsmann Schmidt wurde nicht unerheblich am Kopf verletzt; der Kochsmaat Künzlein erlitt eine Gehirnerschütterung. Die Schwerverletzten wurden dem Hospital in Hoboken überwiesen.

— **[Die Wäsche der Kaiserin.]** Im Schloß sind zwei Weißzeugkammern eingerichtet. Die eine, die sich bei der Wohnung des Herrscherpaares befindet, kann als „Privat-Weißzeugkammer“ bezeichnet werden und zerfällt in drei Theile. Die Leibwäsche der Kaiserin ist unmittelbar der „Garderobenfrau“ unterstellt. Diese giebt die einzelnen Stücke an die Kammerfrau. Fehlerhafte Stücke werden nicht mehr gebraucht. Zu Neuanschaffungen werden der Kaiserin Proben vorgelegt. Die Wäsche der Kaiserin ist mit Initialen und der Krone gezeichnet. Eine Weißzeugbewahrerin und eine Weißzeuggehilfin haben die andere Wäsche unter sich. Der Silberbewahrer bestimmt die nöthigen Tischgedecke, welche die Weißzeugbewahrerin herausgiebt. Jeden Tag wird reine Wäsche aufgelegt. Schäden werden ausgebessert, die Gedecke dann aber nicht mehr für die kaiserliche Tafel verwandt. Die Kastellanin bestimmt über Bettbezüge, die, täglich gewechselt werden, über die Handtücher usw. Die große Weißzeugkammer enthält die Gedecke, die bei den großen Festen in Gebrauch genommen werden, sowie die Bezüge für fremde Gäste und dergl. mehr. Gewaschen wird sämmtliche Wäsche in Potsdam. Dort ist ein großes mit allen Erfindungen, welche die moderne Technik auch auf diesem Gebiete gemacht hat, ausgestattetes Waschhaus, nach dem täglich die gebrauchte Wäsche gesandt wird.

Neuestes. (T. D.)

S **Kiel**, 6. Oktober. **Auf der Germaniawerft fand heute die Taufe des für die deutsche Marine erbauten kleinen Kreuzers „F“ statt. Die Taufrede hielt Staatssekretär v. Tirpitz, den eigentlichen Taufakt vollzog die Erbgroßherzogin von Baden, welche im Namen des Kaisers das Schiff „Amazone“ taufte.**

† **Rom**, 6. Oktober. **In einer Depesche der „Tribuna“ aus Taku vom 4. Oktober wird die tapfere Haltung der italienischen Bersaglieri bei dem Angriffe auf Schan-hai-kwan betont und ist ferner von einem Zwischenfall die Rede, welcher die französischen und die russischen Truppen betrifft. Die Russen hätten hiernach die Franzosen für Boxer gehalten und auf sie gefeuert, worauf die Franzosen erwiderten. Auf beiden Seiten sollen etwa 12 Mann getödtet und mehrere verwundet worden sein.**

: **London**, 6. Oktober. **Die „Times“ meldet aus Shanghai von gestern: Ein vom 29. September datirtes Edikt verkündet die Abreise des kaiserlichen Hofes von Talienfu nach Singafu.**

⊙ **Washington**, 6. Oktober. **Die amerikanische Regierung beabsichtigt, den Mächten vorzuschlagen, daß der Kaiser von China nach Peking zurückkehren solle; die Kaiserin-Wittwe soll aller Würden entsetzt werden. Die Regierung besteht darauf, daß Prinz Tuan der Todesstrafe verfalle.**

Wetter-Depeschen des Geselligen v. 6. Oktober, Morgens.

Stationen.	Bar. mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temp. Cels.
Stornoway	748,4	W.	leicht	bedeckt	6,1°
Blacksod	751,9	WSW.	mäßig	bedeckt	11,1°
Shields	755,1	SW.	schwach	wolkig	8,3°
Scilly	761,3	SW.	frisch	wolkig	15,6°
Isle d'Aix	—,—	—	—	—	—
Paris	769,1	S.	schwach	halb bed.	12,1°
Vlissingen	765,3	SW.	schwach	Regen	13,1°
Helder	762,4	WSW.	frisch	wolkig	14,4°
Christiansund	742,8	SO.	stark	halb bed.	9,8°
Skudesnaes	749,9	WSW.	mäßig	wolkig	9,0°
Skagen	752,0	W.	frisch	wolkig	10,5°
Kopenhagen	757,6	SW.	mäßig	wolkig	11,3°
Karlstad	748,9	W.	leicht	Regen	7,8°
Stockholm	755,5	SSW.	mäßig	Regen	9,3°
Wisby	753,4	SSW.	stürmisch	bedeckt	12,2°
Haparanda	752,3	O.	leicht	halb bed.	2,0°
Borkum	760,5	SW.	stark	wolkig	13,0°
Keitum	757,4	W.	steif	Regen	10,6°
Hamburg	761,6	SSW.	stark	halb bed.	12,8°
Swinemünde	762,6	SSW.	mäßig	halb bed.	13,0°
Rügenwaldermd.	762,3	SSW.	mäßig	bedeckt	12,7°
Neufahrwasser	762,6	SSW.	mäßig	heiter	12,7°
Memel	760,0	OSO.	frisch	wolkig	14,2°
Münster (Westf.)	764,1	WNW.	stark	bedeckt	12,8°
Hannover	764,3	S.	mäßig	halb bed.	13,8°
Berlin	764,7	SW.	frisch	heiter	13,6°
Chemnitz	768,9	ONO.	schwach	wolkenlos	13,8°
Breslau	768,6	SW.	schwach	wolkenlos	13,5°
Metz	769,7	WSW.	schwach	halb bed.	11,2°
Frankfurt a. M.	768,8	SSW.	sehr leicht	heiter	11,5°
Karlsruhe	770,4	SO.	schwach	halb bed.	13,6°
München	772,3	SW.	sehr leicht	heiter	12,6°

Uebersicht der Witterung.

Ein Maximum (über 772 mm) liegt über dem Alpengebiet, ein Minimum (unter 740 mm) nördlich von der Nordsee. In Deutschland herrscht mildes Wetter bei wechselnder Bewölkung und im Norden lebhafte Südwestwinde. Mildes, im Norden windiges, im Süden ruhiges, vielfach heiteres Wetter wahrscheinlich. **Deutsche Seewarte.**

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 7. Oktober: Wolkig, ziemlich warm, Regenfälle, lebhafter Wind, strichweise Gewitter. — **Montag, den 8.:** Theils heiter bei Wolkenzug, theils Nebel, milde, windig. — **Dienstag, den 9.:** Wolkig mit Sonnenschein, angenehme Temperatur, Neigung zu Gewitterregen

Graudenz, 6. Oktober. (**Amtlicher Marktbericht der Marktkommission und der Handelskammer zu Graudenz).**

Weizen, gute Qual. 148—150 Mk., mittel 142 bis 147 Mk., gering unter Notiz. — Roggen, gute Qualität 132—134 Mark, mittel 128 bis 131 Mk., geringer unter Notiz. — Gerste, Futter- 125—128 Mk., mittel —,— Mark, Brau- 129—143 Mark. — Hafer 124—128 Mk. — Erbsen, Futter- —,— Mk., Koch- 130—150 Mk. — Kartoffeln —,— Mk.

Danzig, 6. Oktober. **Marktbericht von Paul Kuckein.**

Butter per ½ Kgr. 1,25—1,35 Mk., Eier p. Mandel 0,80—1,00, Zwiebeln per 5 Liter 0,50—0,60 Mk., Weißkohl Mandel 1,60—1,25 Mark, Rothkohl Mdl. 1—1,50 Mk., Wirsingkohl Mdl. 0,75—1 Mk., Blumenkohl Mdl. 0,80—4 Mk., Mohrrüben 15 Stück 2—3 Pf., Kohlrabi Mdl. 0,30—0,50, Gurken St. 0,03—0,20 Mk., Kartoffeln p. Ctr. 2,00 Mk., Wrucken p. Scheffel —,— Mk., Gänse, geschlachtet per Stück 3,50—5,50 Mk., Enten geschlachtet p. St. 1,60—2,75 Mk., Hühner alte p. Stck. 1,20—2,25 Mk., Hühner junge p. St. 0,50—0,90 Mk., Rebhühner St. 0,90—1 Mk., Tauben Paar 0,80—0,90 Mk., Ferkel p. St. —,— Mk., Schweine lebend p. Ctr. 33—43 Mk., Kälber p. Ctr. 30—42 Mk., Hasen 2,50—3,50 Mk., Buten —,— Mark.

Danzig, 6. Oktober. **Getreide-Depesche.**

Weizen. Tendenz:	6. Oktober Ruhig, unverändert.	5. Oktober. Matt.
Umsatz:	450 Tonnen.	550 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	772, 814 Gr. 152-156 Mk.	783, 815 Gr. 150,00 Mk.
" hellbunt ...	777, 796 Gr. 148-152 Mk.	761, 788 Gr. 141-150 Mk.
" roth	766, 783 G. 147-148½ M.	740, 788 Gr. 143-148 Mk.
Trans. hochb. u. w.	121,00 Mk.	121,00 Mk.
" hellbunt .	116,00 "	116,00 "
" rothbesetzt	118,00 "	118,00 "
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
inländ. incl. neuer	763, 779 Gr. 122,00 Mk.	744, 756 Gr. 124-125 Mk.
russ. poln. z. Trans.	90,00 Mk.	756 Gr. 88,00 Mk.
Gerste gr. (674-704)	677, 698 Gr. 134-142 Mk.	692, 698 Gr. 134-139 Mk.
" kl. (615-656 Gr.)	125,00 Mk.	126,00 Mk.
Hafer inl.	122,50 "	122,00 "
Erbsen inl.	150,00 "	150,00 "
" Trans. ..	130,00 "	130,00 "
Wicken inl.	125,00 "	125,00 "
Pferdebohnen...	125,00 "	125,00 "
Rübsen inl.	250,00 "	250,00 "
Raps.........	260,00 "	260,00 "
Kleesaaten p. 50 kg	—,— "	—,— "
Weizenkleie p. 50 kg	3,92½-4,42½ "	4,05—4,45 "
Roggenkleie p. 50 kg	4,67½—4,70 "	4,5[illegible]½-4,72½ "
Zucker. Trans. Basis 88% Rd. fco Neufahrwass. p. 50 Ko. incl. Sack.	Matt. 9,62 Mk.	Ruhig. 9,70 Mk.

H. v. Morstein

Königsberg, 6. Oktober. **Getreide-Depesche.**

(Preise für normale Qualitäten, mangelhafte Qualitäten bleiben außer Betracht.)

Weizen, inl. je nach Qual. bez. v. Mk. 147-155. Tend. niedriger.
Roggen, " " " " " " " 124,00. " flauer.
Gerste, " " " " " " " 126-127. " —,—.
Hafer, " " " " " " " 117-118. " flau.
Erbsen, nordr. weiße Kochw. " " 120-123. " —,—.

Zufuhr: inländische 58, russische 146 Waggons.
Weizen 2—3 Mk., **Roggen** ½ Mk. niedriger.

Wolff's Büreau.

Bromberg, 6. Oktober. **Städt. Viehhof.** Wochenbericht.

Auftrieb: — Pferde, 142 Stück Rindvieh, 145 Kälber, 793 Schweine (darunter — Bakonier), 644 Ferkel, 231 Schafe, — Ziegen. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 21—30, Kälber 24—36, Landschweine 33—38, Bakonier —,—, für das Paar Ferkel 12—24, Schafe 18—25 Mk. Geschäftsgang: Lebhaft.

Berlin, 6. Oktbr. **Produkten- u. Fondsbörse** (Wolff's Bür.

Getreide 2c.	6. 10.	5./10.
Weizen	lustlos	befestigt
a. Abnah. Oktbr.	154,00	154,25
" " Dezbr.	157,75	158,25
" " Mai	162,50	162,75
Roggen	unverändert	matter
a. Abnah. Oktbr.	142,25	142,00
" " Dezbr.	143,50	143,25
" " Mai	145,00	144,75
Hafer	still	fester
a. Abnah. Oktbr.	130,75	130,50
" " Mai	133,50	133,25
Spiritus....		
loco 70er	50,50	50,50
Werthpapiere.		
3½% Reichs-A. kv.	93,60	93,80
3% "	85,30	85,50
3½% Pr. St.-A. kv.	93,60	93,70
3% "	85,40	85,50
3½ Wpr. rit. Pfb. I	92,90	92,70
3½ " neul. II	90,60	90,80
3% " rittersch. I	81,20	81,20

	6./10.	5./10.
3% Wpr. neul. Pfb. II	81,20	81,20
3½% opr. ldf. Pfb.	90,75	91,30
3½% pom. " "	91,00	91,25
3½% pos. " "	90,70	90,80
4% Graud. St.-A.	—,—	—,—
Italien. 4% Rente	93,80	91,80
Oest. 4% Goldrnt.	97,40	97,00
Ung. 4% "	95,50	95,70
Deutsche Bankakt.	186,50	187,30
Disk.-Com.-Anl.	172,00	172,60
Drsd. Bankaktien	143,25	143,60
Oester. Kreditanst.	202,75	202,50
Hamb.-A. Packtf.-A.	120,75	121,00
Nordd. Lloydaktien	109,25	109,40
Bochumer Gußst.-A.	173,50	175,75
Harpener Aktien	180,30	181,75
Dortmunder Union	85,20	86,25
Laurahütte	196,90	198,50
Ostpr. Südb.-Aktien	88,40	—,—
Marienb.-Mlawka	71,00	71,25
Oesterr. Noten	87,65	84,50
Russische Noten	216,25	216,45
Schlußtend. d. Fdsb.	schwkd.	schwach
Privat-Diskont	4%	4%

Chicago, Weizen, stetig, v. Oktbr.: 5./10.: 77; 4./10.: 76¾
New-York, Weizen, stetig, v. Oktbr.: 5./10.: 80⅞; 4./10.: 80⅞

Bank-Diskont 5%. Lombard-Zinsfuß 6%.

Städtischer Vieh- und Schlachthof zu Berlin.

(Amtl. Bericht der Direktion, durch Wolff's Bureau telegr. übermittelt.)

Berlin, den 6. Oktober 1900.

Zum Verkauf standen: 4693 Rinder, 1086 Kälber, 12741 Schafe, 8913 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfund Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.)

Ochsen: a) vollfleischig, ausgemästet, höchster Schlachtwerth höchstens 7 Jahre alt Mk. 66 bis 70; b) junge, fleischige, nicht ausgemästet und ältere, ausgemästet Mk. 61 bis 65; c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere Mark 54 bis 57; d) gering genährte jeden Alters Mk. 50 bis 53.

Bullen: a) vollfleischig, höchster Schlachtwerth Mk. 60 bis 64; b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere Mk. 55 bis 59; c) gering genährte Mk. 48 bis 52.

Färsen u. Kühe: a) vollfleisch., ausgm. Färsen höchst. Schlachtw Mk. — bis —; b) vollfleisch., ausgem. Kühe höchst. Schlachtw. bis zu 7 Jahren Mk. 53 bis 54; c) ält. ausgem. Kühe u. wenig gut entw. jüng. Kühe u. Färsen Mk. 51 bis 52; d) mäß. genährte Kühe u. Färsen Mk. 47 bis 49; e) gering genährte Kühe u. Färsen Mk. 42 bis 45.

Kälber: a) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber Mk. 74 bis 76; b) mittlere Mast- und gute Saugkälber Mk. 69 bis 72; c) geringe Saugkälber Mk. 64 bis 68; d) ält., gering genährte (Fresser) Mk. 37 bis 46.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüng. Masthammel Mk. 64 bis 68; b) ält. Masthammel Mk. 55 bis 60; c) mäß. genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe) Mk. 45 bis 52; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) Mk. 26 bis 34.

Schweine: (für 100 Pfund mit 20% Tara) a) vollfleischig, der feineren Rassen u. deren Kreuzungen bis 1¼ J. Mk. 54; b) Käser Mk. 56; c) fleisch. Mk. 50—53; d) gering entwickelt Mk. 46 bis 49; e) Sauen Mk. 47 bis 50.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Der Rindermarkt verlief ruhig, es bleibt etwas Ueberstand. — Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. — Bei den Schafen war der Handel langsam und ein guter Theil bleibt unverkauft. — Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird kaum ganz geräumt.

Weitere Marktpreise siehe Fünftes Blatt.

4149] Die glückliche Geburt zweier Knaben zeigen hocherfreut an
Frankenhain, den 4. Oktober 1900.
E. Muchlinski und Frau geb. Schultz.

Statt besonderer Meldung.
Die Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hocherfreut an.
Marienwerder, den 4. Oktober 1900. [4095
Emil Fischer und Frau Bertha, geb. Klatt.

Ich wohne
Schützenstr. 14
und halte Sprechstunden Vormittags 8½—10½ Uhr Nachm. 3½—5½ Uhr.
Graudenz, 4180] 5. Oktober 1900.
Dr. v. Grumbkow,
Arzt.

2846] Ich wohne vom 1. Oktober d. Js. ab
Getreidemarkt Nr. 21.
Dr. Meltzer,
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer, Graudenz.

Frauen-Klinik
Danzig
Dominikswall 13, I.,
neu eröffnet.
Meine Sprechstunden finden ebendaselbst von 9–11 und 3–4 Uhr statt.
Dr. Kubacz
3767] Frauenarzt.

Hübsch. Mädch., ehel. geb., a. ganz eig. a. reiche Leute abzug. D. 237 postl. Rixdorf b. Berlin Postamt 1.

Danziger Zeitung.
Inseraten-Annahme
in der Expedition des Geselligen
Original-Preis. Rabatt.

Landwirthschaftliche und Molkerei-
Buchführung
lehrt erfolgreich, Honor. mäß.
Ernst Klose,
Graudenz
31 Oberthornerstraße 31.

Alle Arten Treibriemen.
Leder-Treibriemen-Fabrik
Gebrüder Klinge
Dresden-Löbtau 32.
pat. gesch. Näh- und Binderiemen mit blinnen, gart. Spitzen.

4140] Der Krieger-Verein Hohenstein Ostpr. verkauft 10 überzählige
Werder-Gewehre
mit je 15 Messinghülsen, auch einzelne Gewehre, à 6 Mk.
Der Vorstand.

Preisliste gratis.
Spezial-Versandhaus für Stallschweizer-Effekten, Herren- und Knaben-Garderoben
Gebr. Vandsburger
Inh.: Adolf Michaelis
Rostock, Neuer Markt 29, empfehlen Anzüge, Plüsch- und Sammet-Westen, Blousen, Stallkappen, Melkschemel u. s. w.
Schweizer placire unentgeltlich. [4034
Preisliste franko.
Preisliste gratis. Preisliste franko.

Damentuch
Prima Qualität
in neuesten Farben zu eleganten Promenaden-Kleidern, versende billigst jedes Maaß. Proben frei.
Erdmann Müller,
Forst, Lausitz. [1685

Habe mich in Graudenz, Pohlmannstraße Nr. 24, als
Spezialarzt
für Haut- und Geschlechtskrankheiten
niedergelassen. [4124
Dr. med. Arthur Rose
langjähriger Assistent an der dermatologischen Klinik zu Frankfurt a. M.

Berliner Tiefbohrgesellschaft
Ges. m. b. H.
Central-Bureau, Berlin W.,
Behren-Straße 57.
Wasser-Versorgungen
für Industrie und Landwirthschaft.

4132] Dem hochgeehrten Publikum von
Bischofswerder Westpr. und Umgegend
die ergebene Mittheilung, daß ich die in meinem Hause, Markt Nr. 17, befindliche
Konditorei und Café
verbunden mit
Restaurant
welche bis dahin Herr A. Lange inne hatte, unter dem Namen
Kaiser-Café
selbst übernommen habe und weiter führe.
Meine der Neuzeit entsprechend ausgestatteten Räumlichkeiten, sowie das Engagement eines tüchtigen Geschäftsleiters und Konditors setzen mich in die angenehme Lage, sämmtliche an mich gestellten Anforderungen, auch für größere und kleinere Gesellschaften, genügen zu können.
Mit vorzüglicher Hochachtung
R. Somnitz.

Anzug-Stoffe!
Cheviots, Kammgarne, Buckskins,
nur solide Stoffe, meterweise an Private
Otto Jaenicke, Leipzig 19,
Abth. Tuchversand.
Muster frei; für Rücksendung Porto beigefügt. [7607

Nach jeder eingesandt. Photogr. fertige eine photographische Vergrösserung in Brustbild, Lebensgrösse 45×55 cm für 3 Mark. Aehnlichkeit und Haltbarkeit garantirt. Lieferzeit 8 Tage, Photographie unbeschäd. zur. Porto u. Ve. p. 50 Pf.
Viele Dankschreiben von Professoren, Dr. etc. eingegangen.
Hermann Lax, Vergrösser-Anst., Berlin SO., Köpenickerstr. 108.

Grosse Betten
mit neuen Bettfedern

Größe		Nr.		Mk.
105×200	cm	Nr.	1	Mk. 6
105×200	"	"	2	" 9
105×200	"	"	3	" 12
120×200	"	"	4	" 8
120×200	"	"	5	" 12
120×200	"	"	6	" 16
120×200	"	"	7	" 20
120×200	"	"	8	" 24
120×200	"	"	9	" 28
140×200	"	"	10	" 15
140×200	"	"	11	" 19
140×200	"	"	12	" 23
140×200	"	"	13	" 27
140×200	"	"	14	" 31
140×200	"	"	15	" 35
160×200	"	"	16	" 18
160×200	"	"	17	" 23
160×200	"	"	18	" 28
160×200	"	"	19	" 33
160×200	"	"	20	" 38

inkl. Verpackung geg. Nachnahme.
H. Czwiklinski,
Graudenz, Markt 9.



Schweizer Uhren
sind die besten, liefere porto- u. zollfrei. [525
Silb.-Remtr., solid., 8 St. 10 Mk.
Silb.-Remtr., 10 Steine 12 "
do. prima 14 Mk., hochfeine 15 "
Anker-Remtr., 15 St. 16 "
Ank.-R. ½ Chronometer 22 "
do. m. Sprungdeck., hochf. 25 "
14 kar. goldimit. Rem. 12 "
14 kar. gold. Dam.-Rem. 24 "
do. ganz hochfeine 28 "
Gottl. Hoffmann, St.-Gallen, Schweiz.

Wir empfehlen zur
landwirthschaftlichen Buchführung:
In gewöhnl. Bogenformat (34/42 cm)
in schwarzem Druck:
eine von Herrn Dr. Funk, Direktor der landwirthschaftlichen Winterschule in Zoppot, eingerichtete Kollektion von 11 Büchern zur einfachen landwirthschaftlichen Buchführung, nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Morgen ausreichend, zum Preise von 11 Mark.
Ferner empfehlen wir:
Wochentabelle, große Ausgabe, 25 Bog., 2,50 Mk.
Monatsnachweise für Lohn u. Deputat, 25 Bog. 2 Mk.
Contracte mit Conto, 12 Stck. 1,80 Mk.
Lohn- und Deputat-Conto Dtzd. 1 Mk.
In größerem Bogenformat (42/52 cm)
mit 2 farbigem Druck:
1. Geldjournal, Einn., 6 Bog in 1 B. geb., 3 Mk.
2. Geldjournal, Ausg., 18 Bog., in 1 B. geb., 3 Mk.
3. Speicherregister, 25 Bog., geb. 3 Mk.
4. Getreidemanual, 25 Bog., geb. 3 Mk.
5. Journal für Einnahme und Ausgabe von Getreide 2c., 25 Bogen, geb. 3 Mk.
6. Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß, 30 Bogen, geb. 3,50 Mk.
7. Arbeiterlohn-Conto, 25 Bog., geb. 3 M.
8. Deputat-Conto, 25 Bog., geb. 2,25 Mk.
9. Dung-, Aussaat- und Ernte-Register, 25 Bog. geb. 3 Mk.
10. Tagebuch, 25 Bog., geb. 2,25 Mk.
11. Viehstands-Register, geb., 1,50 Mk.
Probebogen gratis und postfrei.
Gust. Röthe's Buchdruckerei
Graudenz.

Bernsteinlackfarbe z. Fußb.-Anstr. à Pf. 80 Pf. E. Dessonneck.

G. Wolkenhauer, Stettin
Hof-Pianofortefabrik.



Errichtet 1853.
Hoflieferant
Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preussen.
Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Baden.
Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Sachsen-Weimar.
Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin.
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preussen.
Specialität: Wolkenhauer's Lehrer-Instrumente, Pianinos mit neuen Resonanzböden, unverwüstlichen Mechaniken und von unübertroffener Haltbarkeit. [1103
20 Jahre Garantie.
Erstklassiges Fabrikat. 20 goldene und silberne Medaillen. Ehrenpreise und Ehrendiplome.
Königl. Preussische Staatsmedaille für gewerbliche Leistungen.
Franko-Lieferung. Probesendung. Baarzahlungsrabatt.
Theilzahlung gestattet.
Illustrirte Preislisten franko und kostenlos.

Bettfedern-, Daunen- u. Betten-Versand.
Spezial.: Fertige Betten, Stand zu 15, 20, 23,50, 25, 28, 32, 35, 38, 40 bis 60 Mk. Versand unter Garantie. Exakte Lieferung feinster Hotel- u. Ausstattungs-Betten. Hans Stascheit, Dt.-Eylau.



Das Gute bricht sich Bahn.
Dieser Grundsatz gilt vor Allem für Handel und Industrie, denn erfahrungsgemäss können auf die Dauer nur solche Geschäfte bestehen, welche wirklich solide und preiswürdige Waren auf den Markt bringen. Unsere Herren-Anzug- und Paletôtstoffe, Damentuche, Damenkleiderstoffe und Baumwollwaren haben seit langen Jahren einen
Weltruf
weil sie grosse Haltbarkeit, Eleganz und unerreichte Billigkeit in sich vereinen.
Verlangen Sie Muster,
welche wir in prachtvoller Auswahl franco ohne Kaufszwang direct an das gebrauchende Publikum aller Stände versenden. Warensendungen von 10 Mk. an franco. — Garantie: Umtausch oder Zurücknahme.
Tuchausstellung Augsburg 25
Wimpfheimer & Cie.




Polyphon
selbstspielendes Musikwerk, von Mk. 20,— an, auch gegen geringe Monatsraten direkt vom Fabrikations-Platz zu beziehen durch [4068
Jänichen & Co., Leipzig.
Preisliste gratis und franko.

Reuss'
Viehfutter-Dämpf-Apparate
Excelsior-Schrotmühlen
von Krupp
sowie sämmtliche anderen landwirthsch. Maschinen und Geräthe
empfehlen
Hodam & Ressler
Maschinenfabrik,
Danzig und Graudenz.

Verschiedene beschlagene [4103
Arbeitswagen sowie Dreizöllerwagen
sind zu haben bei
A. Redzinski, Schmiedemstr., Lautenburg Wpr.

Für Kesselbesitzer! [2519
Dienstvorschriften f. Kesselwärter nach der Reg.-Verord., à 50 Pf., auf Pappe gez. à 75 Pf., nur in meinem Verlage. Otto Hering, Graudenz.

Vergnügungen.
Tivoli.
Sonntag, den 7. Oktober, und folgende Tage:
Große
Elite-Künstler-Vorstellung
Auftreten von nur Spezialitäten I. Ranges.

Signora Margherita
mit ihrem elektrischen Akt:
Im Feenreiche.
Der farbenprächtigste Transformations-Akt des XX. Jahrhunderts.

Geschwister Banoni, gen. „Die Goldamseln", Tanz-Sängerinnen.
Clara Segall, Vortrags-Soubrette.
Hugo Hochgemuth, der beliebte Humorist.

Brothers Ovetta, musikal. Excentrics.

!! Agoston-Kühnel !! Gesangs-Duettisten.
!! Little Margar !! Handstand-Künstlerin.

Miss Martha. Evolutionen auf dem freischwebenden Gewehr.

Possen-Ensemble: „Lätitia".
Anfang 8 Uhr. [4199
Entree: Loge 1,50 Mk., 1. Platz 1,25 Mk., 2. Platz 60 Pf. Vorverkauf: Loge 1,25 Mk., 1. Platz 90 Pfg., 2. Platz 50 Pfg. bei: Cigarrenhdl. E. Sommerfeld u. Güssow's Konditorei, sowie bis 6 Uhr Abends im Tivoli.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
J. Engl.

Danziger Stadt-Theater.
Sonntag Nachm.: Ermäß. Preis. Die Waise aus Lowood. Schauspiel.
Abends: Indra. Oper.
Montag: Ermäß. Preise. Der Wildschütz. Oper.
Dienstag: Busch und Reichenbach. Schwank. Vorher: Der sechste Sinn. Schwank.
Mittwoch: Fidelio. Oper.

Bromberger Stadt-Theater.
Sonntag: Flitterwochen. Schwank.

A. I.
Kann nicht kommen; bitte um Ihre Adresse. [4154
R. Grabowski, Sonntag bei Warpuhnen.

Ich habe gethan, w. i. konnt. u. m. Unrecht g. z. m.; ab. d. mr. gegeb. Versprech. z. erfl., war's laut für mich?

Cadé-Oefen.

Heute 5 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 235.

Graudenz, Sonntag] [7. Oktober 1900.

Das Diplom der Pariser Ausstellung.

Der erste Wettbewerb zur Erlangung eines Entwurfs für das Ausstellungs-Diplom hatte nur geringen Erfolg; bei dem zweiten wurde das Werk eines jüngeren französischen Künstlers, des Malers Baignard, gewählt. Auf der einen Seite erblicken wir die Verkörperung der physischen Kraft durch eine robuste Mutter, ihr Kind säugend, dargestellt, auf der andern zwei Figuren, nachsinnend und begeistert, der „Gedanke“ und das „Ideal“. Oben erscheinen die Arbeit und der Friede, ein Schmied und ein kleiner geflügelter Genius. Die Cartouchen und verbindenden Bänder sind ohne Künstelei einfach an den Zweigen aufgehängt.



Aus der Provinz.

Graudenz, den 6. Oktober.

— [**Adoption von Ausländern.**] Bisher bestand die Bestimmung, daß die gerichtliche Bestätigung der Verträge über Annahme von Ausländern an Kindesstatt erst dann erfolgen durfte, wenn die betreffende fremde Regierung sich mit der Entlassung der zu adoptirenden Person aus der fremden Staatsangehörigkeit einverstanden erklärte. Jetzt weist der Justizminister darauf hin, daß diese Bestimmung durch das Bürgerliche Gesetzbuch beseitigt ist.

— [**Neue Telegraphenlinien.**] Der Plan über die Errichtung oberirdischer Telegraphenlinien an den Provinzialstraßen Kletzko-Wongrowitz und Welnau-Lopienno sowie an den Landstraßen Kletzko-Polskawies-Gulczewo, Polskawies-Gohlau, Polskawies-Pomarzany, Kletzko-Karniszewo und von der Provinzialstraße Welnau-Lopienno nach Wilkowya liegt bei dem Postamte in Kletzko aus.

— [**Apothekenverkauf.**] Herr Apotheker S. Rieß in Hammerstein hat seine Apotheke an Herrn Apotheker Ernst Selliger verkauft.

— [**Besitzwechsel.**] Herr Louis Kronheim-Bromberg hat das Gut Mirotken für den Preis von 315000 Mark im Subhastationstermin gekauft.

— [**Militärisches.**] Befördert sind: Papendieck, Leutnant der Reserve des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 (Königsberg), Eins (Danzig), Leutnant der Res. des 4. Garde-Regts. zu Fuß, v. Lekow, Lt. der Res. des Königin Elisabeth Garde-Gren. Regts. Nr. 3 (Schrimm), v. Harnier, Lt. der Res. des 2. Garde-Drag. Regts. (Bromberg), zu Oberleutnants, v. Borck (Gnesen), Oberlt. der Garde-Landw. Kav. 1. Aufgebots, zum Rittmeister, v. Mandel, Lt. der Garde-Landw. 1. Aufgebots des 2. Garde-Feldart. Regts. (Rawitsch), zum Oberlt., die Lts. Tomzig der Res. des Feldart. Regts. Nr. 20 (Wehlau), Meyer der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Wehlau, Born der Res. des Inf. Regts. Nr. 41 (Tilsit), Hasford der Inf. 1. Aufgebots des Bezirks Tilsit, v. Lenski der Res. des Inf. Regts. Nr. 45 (Insterburg), Katluhn der Res. des Inf. Regts. Nr. 59 (Insterburg), v. Farenheid-Beynuhnen der Res. des Kür. Regts. Nr. 3 (Insterburg), Jaenisch der Res. des Inf. Regts. Nr. 128 (Lötzen), Ulrich der Res. des Inf. Regts. Nr. 141 (Lötzen), Rosenfeld der Res. des Inf. Regts. Nr. 43 (Königsberg), Lenz der Res. des Inf. Regts. Nr. 59 (Königsberg), Fleck der Res. des Inf. Regts. Nr. 64 (Königsberg), v. Rumohr der Res. des Füs. Regts. Nr. 86 (Königsberg), Koeppel der Res. des 7. Thüring. Inf. Regts. Nr. 96 (Königsberg), Marter der Res. des Inf. Regts. Nr. 129 (Königsberg), Heydenreich der Res. des Kür. Regts. Nr. 3 (Königsberg), Dorno, Schwaarck der Res. des Feldart. Regts. Nr. 1 (Königsberg), Schlimm der Res. des Feldart. Regts. Nr. 16 (Königsberg), Stieren der Inf. 1. Aufgebots des Bezirks Königsberg, zu Oberlts., Krueger, Oberlt. der Kav. 1. Aufgebots desselben Landw. Bezirks, zum Rittm., Pfeiffer, Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 150 (Stettin), Graf v. Schwerin (Friedrich), Lt. der Res. des Kür. Regts. Nr. 2 (Stettin), Frhr. v. Romberg, Bötzow, v. Ziethen, Lts. der Inf. 1. Aufgebots des Bezirks Stettin, Schröder, Lt. der Feldart. 1. Aufgebots desselben Bezirks, zu Oberlts., Blumhagen, Gentz, Vizefeldw. im Bezirk Stettin, zum Lt. der Res. des Gren. Regts. Nr. 2; die Lts. Knüppel der Res. des Gren. Regts. Nr. 2 (Naugard), v. Lettow-Vorbeck der Res. des Kür. Regts. Nr. 2 (Naugard), v. Borcke der Res. des Ulan. Regts. Nr. 9 (Naugard), Pehlemann der Inf. 1. Aufgebots des Bezirks Naugard, Nowacki der Res. des Gren. Regts. Nr. 12 (Anklam), Drewes (Paul) der Res. des Inf. Regts. Nr. 23 (Anklam), zu Oberlts., Bergfeld, Vizefeldw. im Bezirk Anklam, zum Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 148, v. Heyden, Vizewachtm. in demselben Bezirk, zum Lt. der Res. des Ulan. Regts. Nr. 9, Pantaenius, Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 162 (Stralsund), Bauer, Lt. der Feldart. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Stralsund.

— [**Personalien bei der Eisenbahn.**] Ernannt: Bureau-Diätar Truständt in Lauenburg i. Pom. zum Eisenbahn-Sekretär, Weichensteller Matzel in Rittel zum Weichensteller 1. Klasse, geprüfter Lokomotivheizer Borchardt in Graudenz zum Lokomotivführer, Hilfsweichensteller Werner in Laskowitz zum Weichensteller. Versetzt: die Lokomotivführer Doehring von Freystadt Westpr. nach Graudenz und Müller V von Küstrin Vorstadt nach Danzig, geprüfter Lokomotivheizer Beil von Graudenz nach Freystadt Westpr.

R **Culm**, 5. Oktober. Dem katholischen Vincenz-Verein zu Culm hat der Herr Oberpräsident die Genehmigung ertheilt, zum Besten armer Schulkinder eine Verloosung zu veranstalten, und den Vertrieb der Loose in der Stadt und deren nächster Umgebung gestattet. — Das Fleischerei-Grundstück des Wurstfabrikanten Alwin Häsler, jetzigen Pächters des städt. Schweizerhäuschens, hat mit der gesammten Einrichtung Viehhändler Wittkowski für 29000 Mk. gekauft.

⊙ **Thorn**, 5. Oktober. Der Bauunternehmer Paul Weber aus Thorn und der Besitzersohn Johann Kröning aus Wolfskämpe hatten sich heute wegen Jagdvergehens, Weber außerdem wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt vor der Strafkammer zu verantworten. Am Abend des 27. Mai d. J. hatten sich beide nach Katharinenflur zur Jagd begeben, wozu ihnen der Jagdpächter die Erlaubniß ertheilt hatte. Weber, der das Jagdgebiet kannte, suchte die Plätze für den Anstand aus. Diese befanden sich aber, wie der Privatförster Arndt eidlich bekundete, bereits auf fremdem, zu Elsnerode gehörigem Jagdterrain. Arndt faßte zuerst Kröning ab, der, als er auf seinen Irrthum aufmerksam gemacht worden, gutwillig sein Gewehr hergab. Der auf einen Pfiff hinzukommende Weber dagegen trat dem Forstbeamten schroff entgegen und forderte ihn unter drohender Haltung seines Gewehres auf, das von Kröning konfiszirte Gewehr wieder herauszugeben. Als Arndt dies nicht that, riß Weber ihm das Gewehr mit Gewalt von der Schulter. Weber bestritt, sich auf fremdem Jagdgebiet befunden zu haben; auch will er in Arndt keinen Förster, sondern einen Menschen in schäbigen Kleidern und mit zerrissenen Stiefeln erkannt haben. Kröning wurde freigesprochen und Weber wegen Jagdvergehens zu 50 Mk. Geldstrafe und wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Der frühere Bierverleger Fritz Hoffmann aus Marienwerder stand unter der Anklage des einfachen Bankerotts. Er betrieb vom 1. April 1898 ab zu Culm ein Bierverlags- und Materialwaarengeschäft. Im Februar d. Js. mußte der Konkurs eröffnet werden, der mit Auszahlung einer Quote von 40 pCt. an die Gläubiger schloß. Dann stellte sich heraus, daß die Bücher so mangelhaft geführt waren, daß sie keine Uebersicht über die Vermögenslage gewährten; auch war unterlassen worden, die vorgeschriebene Bilanz zu ziehen. Hoffmann wurde zu 30 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

* **Aus dem Kreise Dt.-Krone**, 5. Oktober. Herr Gutsbesitzer Juhnke in Jastrow hat sein ca. 500 Morgen großes Grundstück mit voller Ernte, lebendem und todtem Inventar für den Preis von 73000 Mark an den Landwirth, Oberstleutnant a. D. Herrn Mittelstädt aus Inowrazlaw, verkauft. — Herr Thierarzt Komm aus Jastrow ist zum Schlachthofdirektor in Zoppot gewählt worden.

n **Landeck**, 5. Oktober. Gestern Abend um $1/2$11 Uhr entstand in dem Wohnhause des Fleischermeisters Galow Feuer, welches bei der Windstille auf seinen Herd beschränkt werden konnte; es brannte nur das Wohnhaus nieder. Fünf Familien sind dadurch obdachlos geworden.

8 **Tiegenhof**, 4. Oktober. In dem Weichsel-Haff-Kanal bei Platenhof ertrank gestern der 23 Jahre alte Arbeiter Jacob Juhlke aus Tiegenhof. Die Leiche ist noch nicht gefunden worden.

Elbing, 5. Oktober. Eine würdige Feier veranstaltete der „Liederhain“ zu Ehren seines bisherigen Dirigenten, Herrn Kantor Korell, welcher nach beinahe 30jähriger erfolgreicher Wirksamkeit den Dirigentenstab in andere Hände legt. Der Liederhain hat Herrn Korell zu seinem Ehrenmitgliede und Ehrendirigenten ernannt.

s **Marienburg**, 6. Oktober. Ein großer Brand wüthet seit heute Morgen 5 Uhr in dem benachbarten Dorfe Kalthof. Das Feuer kam in dem Scharf'schen Gehöft aus Die Arbeiter der benachbarten Thürmer'schen Schneidemühle bemerkten es, als sie zur Arbeit kamen. Die Flammen fanden in dem durch die lange Trockenheit ausgedörrten Holzwerke reichliche Nahrung. Die Marienburger Wehr konnte erst herankommen, als an Löschen nicht mehr zu denken war. Die Wasserbeschaffung machte große Schwierigkeiten, da es aus der Nogat herausgeholt werden mußte. Man mußte sich darauf beschränken, die benachbarten Baulichkeiten zu schützen. Um 8 Uhr früh waren bereits zwei Schneidemühlen und die Vorräthe sowie Holzplätze der Zimmermeister Thürmer, Scharf und Bialke niedergebrannt. Der Schaden beläuft sich auf mehrere tausend Mark. Die Maschinenanlage der Scharf'schen Mühle liefert die elektrische Kraft für verschiedene hiesige Firmen zur Beleuchtung. Die Bialke'sche Mühle ist stehen geblieben.

i **Allenstein**, 4. Oktober. Als der Zug 858, welcher von Lyck kommend, auf hiesigem Hauptbahnhof um 6 Uhr 27 Min. Abends eintrifft, sich der Station Mertinsdorf näherte, liefen plötzlich vom Felde drei Pferde auf das Geleise, zwei wurden von der Maschine erfaßt, überfahren und getödtet.

i **Barten**, 5. Oktober. Einer der ältesten Lehrer im Kreise Rastenburg, Herr Jordan zu Kamplack, ist zum 1. Oktober d. J. nach 50jähriger Amtsthätigkeit in den Ruhestand getreten. Herrn J. wurde bei dieser Gelegenheit der ihm verliehene Adler der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern überreicht.

[:] **Rastenburg**, 4. Oktober. Im Gewerbeverein hielt Herr Privatdozent Max Knauff-Berlin einen Vortrag über „Wasserversorgung und Kanalisation ostpreußischer Städte“. Die Versammlung nahm eine Resolution an, nach welcher die Vornahme von Bohrungen auf näher der Stadt gelegenem Gelände (die für ein bestimmtes ausgearbeitetes Projekt der Wasserleitung in Aussicht genommenen Wasserquellen liegen sechs km von der Stadt), die gleichzeitige Ausarbeitung des Kanalisationsprojekts mit der Wasserleitung und die Anfertigung eines Höhenplans von der Stadt für dringend geboten erachtet wird. Die Erklärung soll dem Magistrat als Antrag eingereicht werden.

+ **Tilsit**, 4. Oktober. Unsere Straßenbahn wird nun doch noch in diesem Herbst in Betrieb gesetzt werden; wenigstens für eine Strecke. Die verzögerte Inbetriebsetzung ist darauf zurückzuführen, daß die Stadt gegen die Verwendung von einfachen Schienen Einspruch erhob und Rillenschienen beanspruchte. Die Elektrizitätsgesellschaft wollte sich hierzu nicht verstehen, weshalb die Regierung zur Schlichtung des Streites angerufen wurde. Diese entschied denn auch zu Gunsten der Stadt. Der Hauptgrund für den Einspruch seitens der Stadt bestand darin, daß man bei dem einfachen Geleise eine Entgleisung der Straßenbahnwagen befürchtete und somit eine Gefahr für das Publikum für vorliegend hielt.

s **Drengfurt**, 4. Oktober. Heute Nachmittag entstand beim Dreschen mittels Dampfdrescher auf dem Gut Fürstenhof Feuer, welches in kurzer Zeit 2 voll gefüllte Scheunen mit Inhalt verzehrte. Die in der Scheune arbeitenden Leute konnten sich nur noch mit Mühe retten. Der Dreschkasten ist mitverbrannt. Zwei in der Nähe befindliche Getreideberge blieben vom Feuer verschont.

C **Posen**, 5. Oktober. Die im Jahre 1875 aus dem Seminar zu Koschmin entlassenen Lehrer feierten heute in Posen das frohe Wiedersehen nach 25 Jahren. Von 24 Lehrern, die damals in die Welt hinauszogen, hatten sich 20 hier versammelt. Vier sind bereits gestorben. — Die polnische Bank Przemyslowców, Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, hat das große Grundstück Wilhelmsplatz 18 für 450000 Mark gekauft. Die Bank wird hier einen imposanten Neubau mit Läden und Saal errichten. Es soll hier ein polnisches Kasino im großen Stil geschaffen werden. Das Unternehmen ist ein neuer Beweis für den Fortschritt des polnischen Genossenschaftswesens.

+ **Ostrowo**, 5. Oktober. In dieser Woche stürzte der 54 Jahre alte Wirth Paul Wasielewski im Nachbardorfe Czekanow, als er die ihm entfallene Pferdeleine wieder ergreifen wollte, so unglücklich von seinem mit Holz beladenen Wagen, daß er überfahren wurde und Tags darauf an den erlittenen Verletzungen starb. Der Bedauernswerthe hinterläßt eine Wittwe mit mehreren Kindern.

h **Buk**, 5. Oktober. Gestern Abend entstand auf dem dem Herrn Wandelt gehörigen Gute Sendzin in Folge Kurzschlusses der elektrischen Leitung Feuer, welches eine mit Erntevorräthen gefüllte Scheune vernichtete. Auch ein neuer Dreschsatz und mehrere andere landwirthschaftliche Maschinen sind mit verbrannt. Nur der angestrengten Thätigkeit der Sendziner und Otuscher Spritze gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

h **Obornik**, 5. Oktober. Den Arbeiter Johann und Hedwig Byczynski'schen Eheleuten in Pila ist aus Anlaß der Feier ihres 50jährigen Ehestandes von dem Kaiser ein Gnadengeschenk von 30 Mark bewilligt worden.

F **Lissa**, 4. Oktober. Obwohl im vergangenen Winter Tausende von wilden Kaninchen dem Frost, sowie den Hunden und Katzen zum Opfer gefallen sind, so haben sie sich doch wieder so stark vermehrt, daß sie zur wahren Landplage geworden sind. In Gollmitz schoß ein Jäger in kaum einer halben Stunde zehn Stück dieser schädlichen Nager. Unmassen von Kaninchen werden von den sogenannten, mit Netzen, Frettchen oder ganz kleinen Hunden ausgerüsteten Kaninchenfängern gefangen. Für viele Gutsleute bilden die Kaninchen das ganze Jahr hindurch die einzige Fleischnahrung. Es ist durchaus keine Seltenheit, daß manche Instmannsfamilie im Jahre 200 bis 300 Kaninchen verzehrt.

Verschiedenes.

— [**Von den Halloren.**] Auf dem jetzt in Halle (Saale) tagenden 31. Deutschen Anthropologen-Kongreß hielt u. a. Professor Hertzberg einen Vortrag über die Halloren in Halle. Während man bis vor ca. 50 Jahren die Halloren allgemein für Slawen hielt, gelangte man, als man im Wortschatz der Halloren viel Keltisches fand, allmählich dahin, sie als Kelten anzusehen. Man nahm an, daß sie als Hörige zuerst von den Slawen, später von den Franken geknechtet worden seien. Letztere Annahme steht aber im Widerspruch mit dem geführten Beweise, daß zwischen Elbe und Weser Slawen niemals ansässig gewesen sind. Professor Hertzberg ist der Ansicht, daß Karl der Große die Halloren, die ursprünglich keltische Salzsieder gewesen sind, zur Verarbeitung der Sohle in Halle eingeführt hat. Der Umstand, daß die Halloren sich selbst für Franken halten, erklärt sich daraus, daß sie von einem fränkischen Kaiser dorthin gebracht worden sind.

— **In Oberammergau** ist dieser Tage die diesjährige Spielzeit zu Ende gegangen. Die letzten drei aufeinanderfolgenden Passionsspiele waren noch von 11000 Personen besucht; unter diesen waren Amerikaner, Engländer, Franzosen u. s. w., die sonst das Hauptkontingent bildeten, nur noch spärlich vertreten; die Landbevölkerung, die in Massen zum Münchner Oktoberfest und von dort nach Oberammergau gereist war, überwog. Rund 200000 Besucher haben sich zu den 48 Aufführungen eingefunden, die in der Zeit vom 20. Mai bis 2. Oktober stattfanden; unter diesen 48 Aufführungen (vor zehn Jahren gab es nur 40) waren 20 Nachspiele. Die Eintrittsgelder waren auf 1200000 Mk., der sonstige Verdienst der Oberammergauer auf drei bis vier Millionen geschätzt. Noch größeren Vortheil hatte die Stadt München, die wegen der Oberammergauer Passionsspiele von außerordentlich vielen Fremden aus allen Weltgegenden besucht wurde. Die Einnahmen der bayerischen Staatsbahnen haben sich ungemein erhöht; das Plus beträgt von Ende Mai bis Anfang Oktober rund sechs Millionen Mk., und bis Ende 1900 hofft man auf zehn Millionen zu kommen.

— [**Der hilfreiche Schutzmann.**] Die Frau eines bekannten Berliner Schauspielers stürzte kürzlich mit dem Rade und erlitt einen Beinbruch. Zu diesem Unfall wird noch folgende Geschichte mitgetheilt: Nach der Unfallstation hatte ein mitleidiger Schutzmann die verunglückte Dame gebracht, war auch auf der Station geblieben, während die erste Hilfe geleistet wurde. Nachdem sich die Verunglückte einigermaßen erholt hatte, wandte sich der Schutzmann an sie noch mit der Frage: „Haben Sie auch die Radfahrerkarte bei sich?“ Als dies verneint wurde, erklärte der Beamte ruhig: „Na, denn kostet die Geschichte drei Märkerchen!“ und trug den Fall in sein Notizbuch ein.

— **Der Zahnpflege in den Schulen** widmet eine Verfügung der Regierung in Potsdam an die Orts- und Kreisschulinspektoren, Schuldeputationen und die einzelnen Schulvorstände ihre Aufmerksamkeit. In der Verfügung heißt es: „Es erscheint nothwendig, daß auch seitens der Schule der Zahnpflege größere Aufmerksamkeit als bisher zugewendet wird. Wir ersuchen daher die Schulbehörden, dafür Sorge zu tragen, daß bei dem naturkundlichen Unterricht regelmäßig auf die hohe Bedeutung einer vernunftgemäßen Zahn- und Mundpflege, namentlich auch schon soweit die Verhütung von Erkrankungen in Betracht kommt, nachdrücklich hingewiesen und den Schülern die hierfür erforderliche Anleitung gegeben wird.“

— [Altadeliger Oberförster:] „. . . Was denken Sie, ich kann meinen Stammbaum bis in die Zeiten der alten Römer zurückführen!“ Professor: „Das glaube ich gern, denn Sie selbst sprechen ja noch ein sehr schönes Latein.“ Fl. Bl.

Chokolade-Automaten.

(Eingesandt.)

Den in jüngster Zeit vom Regierungspräsidenten zu Arnsberg (Westfalen) erhobenen Anklagen gegen die Chokolade-Automaten sei in Folgendem eine Beleuchtung der anklagenden Punkte entgegengesetzt.

Abgesehen davon, daß gute Chokolade keine Näscherei, sondern ein hervorragendes Nahrungsmittel ist, das zum überwiegenden Theil von Erwachsenen — für sich oder Kinder — den Automaten entnommen wird, bildet sie für die Kinder mit ihren Beigaben von Bildern und Unterhaltungsblättern, doch eine Freude, die sich nie erschöpft. Sollte aber das Verlangen nach ihr wirklich eine Versuchung in sich schließen, so ist es doch einzig die Sache der Erziehung, den Charakter des Kindes soweit zu festigen, daß es nicht sofort jeder, auch der kleinsten Versuchung unterliegt. Was sollte aus einem Kinde werden, das sich nicht frühzeitig daran gewöhnte, einer Versuchung zu widerstehen? Daß es Kinder giebt, die weder erzogen noch beaufsichtigt werden, ist eine traurige Thatsache. Wenn solche Kinder, die von früher Jugend an alle Rohheiten der Gasse lernen, sich des Diebstahls, der Unterschlagung und ähnlicher Dinge schuldig machen, um zu den Süßigkeiten und Bildern der Automaten zu gelangen, so ist das gewiß eine schlimme Folge ihrer Verwahrlosung, kann aber doch unmöglich als Norm gelten. Solche Kinder würden nicht besser sein, auch wenn es nie einen Automaten gegeben hätte, sie gingen eben einfach an die Buden oder in die Läden und kauften sich für das entwendete Geld dort, was ihr Herz begehrt. Ein Kind, das sich nicht scheut, zu stehlen, würde dem etwaigen fragenden Wort des Verkäufers gegenüber sicher nicht schamroth werden. Es sind das auch ganz vereinzelte Fälle. Eine Umfrage in Lehrerkreisen hat gerade den unleugbaren Nutzen bewiesen, den die Kinder von dem unbewußten und daher doppelt eindringlichen Anschauungsunterricht genießen, den ihnen die beigepackten Bilder bieten. Namhafte Künstler und Schriftsteller haben daran gearbeitet und sie enthalten eine reiche Fülle des Schönen, Belehrenden und Wissenswerthen, und werden von den Kindern immer wieder gelesen und eifrig gesammelt. Viele Pädagogen sind der Ansicht, daß jeder Sammeltrieb der Kinder, sofern er keine Thierquälerei in sich schließt, unterstützt werden sollte. Nur das gelangweilte, müßige Kind verfällt auf böse Dinge, das beschäftigte Kind nicht. Verwahrloste Kinder sind böse ohne Versuchung, sie sind es aus Lust am Bösen! Ebenso wie schlecht erzogene Kinder es nicht lassen können — ohne Versuchung — Thiere zu quälen, Häuserfaçaden zu beschmutzen, öffentliche Gartenanlagen zu beschädigen 2c. 2c. Aber das öffentliche Leben kann doch nicht allein mit der Verdorbenheit der Menschen rechnen! Soll, was Tausende erfreut, keine Daseinsberechtigung haben, weil es in einigen dieser Tausende schlechte Regungen weckt?

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

In das diesseitige Handelsregister, Abtheilung B, ist heute unter Nr. 2 bei der Ostbank für Handel und Gewerbe Posen und Graudenz (Zweigniederlassung) eingetragen, daß die Prokura des Wilhelm Papenbrock erloschen ist, sowie daß Salo Smorszewski und Wilhelm Papenbrock, beide zu Posen, zu stellvertretenden Vorstandsmitgliedern (stellvertretenden Direktoren) bestellt sind.

Graudenz, den 2. Oktober 1900.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Bei der unter Nr. 46 des Gesellschaftsregisters eingetragenen Firma Marchlewski & Zawacki mit dem Sitze in Graudenz, deren Gesellschafter: [4267

a) der Kaufmann Johann Zawacki
b) der Kaufmann Victor Marchlewski
beide aus Graudenz

sind, ist heute eingetragen, daß

der Kaufmann Victor Marchlewski aus der Gesellschaft ausgeschieden und letztere dadurch aufgelöst ist.

Die Firma ist hierauf im alten Gesellschaftsregister gelöscht und sodann nach dem neuen Handels-Register, Abtheilung A, übertragen, woselbst unter Nr. 28 eingetragen ist, daß alleiniger Inhaber der Firma Marchlewski & Zawacki der Kaufmann Johann Zawacki in Graudenz ist.

Graudenz, den 2. Oktober 1900.

Königliches Amtsgericht.

Steckbriefserledigung.

3868] Der hinter dem Arbeiter **Johann Derkowski** aus Zawda-Wolla unter dem 25. Februar 1899 erlassene, in Nr. 52 dieses Blattes unter Nr. 512 aufgenommene Steckbrief ist erledigt. Aktenzeichen: 2 J. 71/99.

Graudenz, den 3. Oktober 1900.

Der Erste Staatsanwalt.

Konkursverfahren.

4135] In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Brauereibesitzers **L. Ebert,** Inhaber der Schloßbrauerei Warnau-Marienburg L. Ebert in Warnau, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf den

31. Oktober 1900, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst — Zimmer Nr. 15 — bestimmt.

Marienburg, den 4. Oktober 1900.

Kumm, Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Steckbrief.

4172] Gegen den unten beschriebenen Fischer **Heinrich Guhr** aus Gr.-Neissau, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen schweren Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern. 2. L[1]. 19/00.

Thorn, den 5. Oktober 1900.

Königliche Staats-Anwaltschaft.

Beschreibung. Alter: 30 Jahre, Größe 1 m 63,5 cm, Statur: mittel, Haare: dunkel, Stirn: gewöhnlich, Bart: Schnurrbart, Augenbrauen: dunkel, Augen: grau, Nase: breit, Mund: gewöhnlich, Zähne: fehlerhaft, Kinn: länglich, Gesicht: länglich, Gesichtsfarbe: gesund, Sprache: deutsch.

Aufgebot.

Der Schneidermeister Heinrich Beidatsch in Guhringen, vertreten durch Rechtsanwalt Platz hier, hat das Aufgebot folgender auf dem Grundstück Guhringen, Band II, Blatt 63, dessen Miteigenthümer er ist, in Abtheilung III Nr. 1 eingetragenen Post beantragt. [3890

Nr. 1: 12 Thaler 24 Sgr. 10 Pf. Rest des väterlichen Erbtheils des Gottfried Schulz, mit 5% verzinslich, sind für denselben auf Grund des Erbrezesses vom 25. Oktober 1815 in der Andreas Schulz'schen Vormundschaftssache eingetragen ex decreto vom 17. Oktober 1840.

An den unbekannten Gläubiger dieser Post ergeht die Aufforderung, spätestens in dem auf den

28. November 1900, Mittags 12 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermin seine Ansprüche und Rechte anzumelden, widrigenfalls die Ausschließung des Gläubigers mit seinem Recht an dem ideellen Grundstücksantheil des p. Beidatsch erfolgen wird.

Rosenberg Wpr., den 1. Oktober 1900.

Königliches Amtsgericht I.

Lebensmittel-Verdingung.

3907] Für die Küche des **Pommerschen Jäger-Bataillons Nr. 2** soll die Lieferung des Bedarfs an

a. Kartoffeln (120000 kg), Weißkohl, Wrucken,
b. Kolonialwaaren und Hülsenfrüchten,
c. Milch, Butter,
d. Semmel pp.

für die Zeit vom 1. November 1900 bis 31. Oktober 1901 vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind bis zum **15. Oktober d. Js.** an die Küchen-Verwaltung in **Culm** einzusenden. Von Kaffee, Erbsen, Bohnen und Reis sind Proben mit vorzulegen.

Zur Unterbringung von Kartoffeln können dem Lieferanten größere Kellerräume zur Verfügung gestellt werden.

Culm. **Die Küchen-Verwaltung.**

Das zur **Schwenk**'schen Konkursmasse gehörige [1450

Waarenlager

(Uhrmacher-Artikel, Goldwaaren, Fahrräder 2c.), soll öffentlich meistbietend im Ganzen verkauft werden.

Versteigerungstermin

am 10 Oktober cr., Mittags 12 Uhr

im Büreau des unterzeichneten Verwalters.

Das Lager ist abgeschätzt auf 8038,15 Mark. Der Zuschlag bleibt dem Verwalter und dem Gläubigerausschuß vorbehalten. Bietungskaution 500 Mark.

Culmsee, den 20. September 1900.

Der Konkursverwalter.

Lewinsky, Rechtsanwalt.

2710] Das **Pfarrdotationsgrundstück Pasieka** bei Gollub, bestehend aus Wohnhaus, Stall, Scheune (alles massiv) und ca. 39 Hektar, soll für die Zeit von **Johannis 1901 bis dahin 1913** verpachtet werden. Pachtbedingungen sind bei Herrn Pfarrer **Stoltze** einzusehen, oder gegen Erstattung von 50 Pfennig Kopialien zu beziehen.

Verpachtungstermin ist

auf den 15. Oktober cr., Vorm. 11 Uhr,

angesetzt.

Bietungskaution 300 Mark.

Gollub, den 25. September 1900.

Der Gemeinde-Kirchenrath. Stoltze.

Bekanntmachung.

3332] Das städtische Krankenhaus zu Köslin sucht zum 15. November d. Js.:

1. eine ausgebildete, besonders in chirurgischer Hilfeleistung erfahrene Krankenpflegerin, evangelischer Konfession,
2. eine jüngere, in der Krankenpflege noch auszubildende Dame, evangelischer Konfession,
3. eine Oekonomin, zur Führung des Haushalts und der Küche, evangelischer Konfession.

Meldungen, unter Beifügung von Zeugnissen und Gehaltsansprüchen, sind zu richten an den **Magistrat in Köslin.**

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Domäne Viehof mit dem Vorwerke Werderhof im Kreise Labiau, wird, da in dem ersten Bietungstermin ein zu geringes Gebot abgegeben wurde, ein neuer Bietungstag auf [1304

Sonnabend, d. 20. Oktbr. 1900
Vormittags 10 Uhr

im Plenarsitzungssaal der Königlichen Regierung hieselbst (Mitteltragheim 30/33) Zimmer 170 vor unserem Kommissar, Regierungs-Assessor Roth anberaumt.

Die Domäne soll auf 18 Jahre, von Johannis 1901 bis 1. Juli 1919 verpachtet werden, wobei die Zeit von Johannis 1901 bis 1. Juli 1902 als ein Pachtjahr rechnet.

Die Ausbietung erfolgt zunächst mit der Verpflichtung des Pächters, zum käuflichen Erwerbe des auf **der Domäne vorhandenen** lebenden und todten Wirthschaftsinventars und sodann nach Schluß des ersten Bietungsganges, ohne diese Verpflichtung.

Gesammtfläche der Domäne rund 474 ha, darunter rund 256 ha Acker, 92 ha Wiesen, 107 ha Weiden. Grundsteuerreinertrag 6464 Mk. 34 Pfg.; bisheriger Pachtzins 16637 Mk. 28 Pfg. einschließlich 541 Mk. 04 Pfg. Zinsen für Meliorationskapitalien. Pachtkaution 1/3 der Jahrespacht.

Bietungslustige haben unserem Kommissar ihre Befähigung als praktische Landwirthe und den eigenthümlichen Besitz eines verfügbaren Vermögens von 95000 Mark darzuthun. Es liegt in ihrem eigenen Interesse, die hierzu erforderlichen Nachweise spätestens 10 Tage vor dem Bietungstermin beizubringen.

Die Pachtbedingungen liegen in unserer Registratur, Zimmer Nr. 193 der Königlichen Regierung und auf der Domäne zur Einsicht aus. Auf Verlangen Abschriften gegen Nachnahme der Schreibgebühren und Druckkosten.

Die Besichtigung der Domäne nach vorheriger Anmeldung bei dem Domänenpächter, Oberamtmann Rosenow, ist jederzeit gestattet.

Königsberg, d. 18. Sept. 1900.

Königliche Regierung,
Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten B.

Höhere Mädchenschule in Neumark Wpr.

3114] Die Stelle der **Vorsteherin** ist vom 1. April 1901 ab zu besetzen. Bewerberinnen, welche die Prüfung als Schulvorsteherin bereits bestanden haben oder sich verpflichten wollen, dieselbe innerhalb spätestens 2 Jahren zu machen, wollen ihre Gesuche bis zum 20. Oktober cr. an den Unterzeichneten einreichen. Die Einkommensbezüge bestehen in:

a) 1200 Mk. Baargehalt,
b) freier Wohnung im Schulhause,
c) freiem Brennmaterial.

Die Schulvorsteherin hat auch die Beheizung und Reinigung der Klassenzimmer gegen eine Jahresentschädigung von 120 Mk. zu übernehmen und die Erhebung des Schulgeldes unentgeltlich zu besorgen.

Neumark Wpr.,
den 29. September 1900.

Der Schulvorstand.
Liedke, Bürgermeister.

Widerruf!

4084] Die dem Fräulein **Krebs** auf dem Erntefeste in **Babken** zugefügten Beleidigungen nehme ich hiermit reuevoll zurück.

Kottke, Babken.

Heirathen

Dame, geschäftst., 26 J. a., a. g. Fam., m. etw. Verm., w. m. geb. Herrn z. sp. Heir. i. Briefw. z. tret. Kfm. bevorz. Anon. zweckl. Diskr. selbstverst. Mld. m. Bild erb. A. 40 pstl. Briesen.

Gastwirth, Wittwer, evgl., 37 J. alt, 1 Kind, sehr nett, ordentl. u. tücht. Geschäftsmann, ohne Vermögen, möchte sehr gern in eine gute Gastwirthschaft, am liebsten auf dem Lande, einheir. Junge Damen od. Wittwen mit tadellosem Ruf, im entsprechend. Alter, denen es darum zu thun ist, einen wirkl. ordentl. u. tücht. Mann zu bekommen, werd. geb. ihre Adressen mit Bild unter Nr. 4035 durch den Geselligen einzusenden.

4057] Für vermögende Dame, evgl., 24 J., hübsche Erscheinung, suche **Lebensgefährten,** hohen Beamten, Arzt, Rechtsanwalt od. Rittergutsbesitzer. Vermittele jed. Heirathspartie. Auch Sonntags z. spr. Frau Margarete Bornstein, Berlin, Weißenbgstr. 83. Rückport.

Inhaber ein. Barbiergeschäfts, 27 J., evangel., angen. Aeuß., wünscht m. jung., schöner, etwas vermögender Dame in Briefwechsel zu treten zwecks baldiger

Heirath.

Meldungen mit Photographie werden brieflich mit der Aufschr. Nr. 3982 durch den Gesellig. erb.

Sehr ernst!

Solider, geb., j. Mann, 30 J., Oberinspekt., sehr tücht. Landw., 12000 Mk. Verm., angen. Ersch., sucht, da es ihm an pass. Dam.-Bek. fehlt, auf dies. Wege beh. bald. Verh. eine **Lebensgefährt.** Würde auch in Landw. o. Mühlengut einh. Vermög. j. Dam. vom Lande, Wittw. n. ausgeschl., o. d. Verm., w. d. wirkl. ernst. Gesuch vertr., werd. höfl. geb., ihre Adr. n. Bild, welch. sof. zur. erf., u. Klarl. d. Verh. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2682 d. d. Geselligen einzuf.

Heiraths-partien, 500—600 reiche, auch Bild, sendet sof. z. Ausw. „**Reform**“ Berlin 14. Senden Sie n. Adr.

Auktionen.

Oeffentliche

Versteigerung.

Donnerstag, den 11. Oktober d. Js., Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Hofe des Rittergutsbesitzers Herrn **Trotschack** in **Rittershausen** bei Lessen, folgende daselbst untergebrachte Gegenstände:

1 Buffet
1 Sopha, 2 Sessel, 2 Sophatische
2 Säulen mit Kandelaber
1 Wäschespind, 1 Kartentisch
1 Spiegel mit Konsole
6 Rohrstühle, 1 Schreibtisch
8 Stühle mit hoher Lehne
21 Wienerstühle
1 Nähmaschine,
3 Kleiderschränke
12 Satz Betten, 3 Bettgestelle mit Matratzen
23 Oberbetten, 5 Unterbetten
6 Kissen
40 Oberbetten, 4 Unterbetten
7 Kissen
1 Regulator, 1 Geldspind
1 Serviertisch, 4 Teppiche
1 Wäscheschrank, 1 Kleiderschrank
1 Schuppenpelz, Bettbezüge Handtücher, Tischtücher Servietten u. A. m. [4182

zwangsweise versteigern.

Rasch,
Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Oeffentliche

Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 17. Oktober d. Js., von Vormittags 9 1/2 Uhr** ab, werde ich auf dem Hofe des Restaurateurs Herrn **Voelkner** in der Unterthornerstraße 14/15 die unter folgenden Nummern verzeichneten und bis jetzt nicht eingelösten Pfänder aus der Pfandleihe des Herrn **Gustav Bobrendt**'schen Pfandleihe, bestehend in [4198 **goldenen und silbernen Uhren u. Ringen, Löffeln, Armbändern, 1 Fahrrad, 1 Zither, 65 Münzen, Kleidungsstücken, Betten, Wäsche, Federn usw.**

öffentlich meistbietend versteigern.

5529	6467	6734	7018	7060
7063	7064	7121	7150	7164
7191	7250	7252	7315	7331
7368	7412	7484	7525	7548
7584	7655	7666	7672	7677
7712	7755	7769	7802	7807
7835	7839	7849	7866	7878
7884	7893	7894	7900	7904
7905	7969	7989	8005	8020
8022	8061	8065	8152	8213
8215	8216	8222	8223	8224
8237	8263	8272	8302	8303
8304	8309	8312	8344	8367
8418	8440	8441	8442	8450
8452	5455	8462	8467	8506
8515	8526	8534	8537	8540
8548	8549	8550	8551	8552
8553	8555	8556	8557	8558
8559	8569	8570	8575	8588
8597	8608	8613	8623	8624
8625	8641	8651	8660	8673
8685.				

Gancza, Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Oeffentliche

Versteigerung.

3431] **Dienstag, den 9. d. Mts., von Vormittags 1 Uhr** ab, werde ich auf dem Marktplatz zu Freystadt vor dem Hotel de Berlin im Auftrage des Konkursverwalters der Kaufmann **Salewski**'schen Konkursmasse Herrn Rechtsanwalt **Schulz** hierselbst

200 Kisten versch. Sort. Cigarren, 1 gr. Posten Malerfarben, 1 groß. Posten Wichse, Wagenfett, Haarpomade, Seife, pp., verschiedene Post. Talg, Schmalz, Schnupftabak u. s. w. u. s. w.

ferner um 12 Uhr werde ich auf dem Scheunenplatz der genannten Masse

1 Verdeckwagen, Landauer, 150 Rollen Dachpappe

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Bendrik,
Gerichtsvollzieher.

Versteigerung von Kleie 2c. Mittwoch, den 10. Oktober, Vormittags 10 Uhr, Verkauf von Roggenkleie, Fußmehl pp., Haferspreu, Heu- und Stroh-Abfall.
Proviantamt Graudenz.

Holzmarkt

Königliche Oberförsterei **Wodek.** Folgendes Kiefernholz soll vom Einschlage im Wege des schriftlichen Aufgebots verkauft werden. A. Das gesammte Derbholz mit 20 cm Mindest-Zopfstärke ausschließlich Bohlstämme, Stangen und einiger Ueberhälter in nachstehend deutlich abgegrenzten Schlägen: [4028

Loos	Schutzbezirk	Jagen	Art des Schlages	Ungefähre Holzmasse	Anzahlung
1	Grünfließ	26a	Saumschlag im O	550 fm	1320 Mk.
2	"	90b	Fortsetzung des Kulissenhiebes	380 "	760 "
3	Waldhaus	64a	Abtrieb der SW.-Ecke	400 "	930 "
4	"	165b1	Abtrieb der südlichsten Kulisse	180 "	440 "
5	"	165b5	Abtrieb der nördlichsten Kulisse	420 "	1010 "
6	Wodek	74b2	Abtrieb der halben Kulisse von O her . .	650 "	1560 "
7	Kienberg	47c	Abtrieb des Riegels nördlich vom Wege .	300 "	900 "
8	"	149a	Saumschlag von O her	250 "	550 "
9	"	154b	Saumschlag von N her	400 "	880 "
10	Getau	182	Mittelkulisse von N her	720 "	1730 "
11	"	183a	Saumschlag von O her	240 "	530 "
12	Grätz	228	Abtrieb des Restes im NW	170 "	380 "

B. Schwell- und Rollholz aus Zöpfen und zu Bauholz nicht geeigneten Stammstücken:

	Ungefähre Holzmasse	Anzahlung
Loos 1, Ganzes Revier, Abschnitte 2,5 und 2,7 m lang, 24 und 30 cm Mindestzopfstärke	250 fm	400 Mk.
Loos 2, Ganzes Revier, Schichtnutzholz III. (Rollholz) in Längen von 1—2,4 m und 14 cm Mindestzopfstärke . . .	500 rm	440 "
Loos 3, Ganzes Revier, Schichtnutzholz IV. (Pflaster- u. Buhnenpfähle) 1,25—1,5 m Länge, und 7—14 cm Zopfstärke .	300 "	200 "

Die ausführlichen Verkaufsbedingungen und Kluppregister liegen im Geschäftszimmer der Oberförsterei zur Einsicht auf oder sind von dort zu beziehen. Die Gebote müssen die Erklärung enthalten, daß Bieter die Bedingungen als rechtsverbindlich anerkenne, sind für jedes einzelne Loos und für 1 fm oder 1 rm Derb- oder Schwellenholz in Mark und vollen Pfennigen in versiegelten Umschlägen, welche die Aufschrift „Angebot auf Derbholz" oder auf „Schwellholz" zu tragen haben und für das Holz unter A und B getrennt zu halten und getrennt einzusenden sind, **bis zum 29. Oktober d. Js., Nachmittags 2 Uhr** an die Oberförsterei **Wodek** bei Schulitz einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Gebote zu A, der zu B ½ Stunde später im Geschäftszimmer in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgen wird.

Reichsgräfliche Oberförsterei Finckenstein.

Kreis Rosenberg Westpreußen.

Unter den hierselbst einzusehenden Bedingungen, welche auch abschriftlich gegen Einsendung von Mk. 1,50 zu beziehen sind, soll das in den nachstehend bezeichneten Schlägen vorhandene **Kiefern-Derbholz** vor dem Einschlage im Wege des schriftlichen Aufgebots verkauft werden.

Loos-Nr.	Belauf	Jagen Nr.	Jagen Abth	Flächengröße ca. ha	Geschätzte Holzmasse fm	Der Belaufsbeamten Namen	Der Belaufsbeamten Wohnort	Bemerkungen
1	Grünhof	22	a.	2,7	750	Förster Stoick	Grünhof	Kahlhieb Handelsholz
2	"	45	d.	2,7	850	ders.	"	desgleichen
3	"	56	c.	2,7	700	ders.	"	desgleichen
4	Vogtenthal	35	b.	2,7	900	Förster Leschinski	Vogtenthal	desgleichen
5	"	69	a.	2,7	700	ders.	"	desgleichen
6	"	126		2,3	700	ders.	"	desgleichen
7	Finckenstein	102		2,0	700	Förster Neumann	Finckenstein	südlicher Schlag desgl.
8	"	102		2,0	730	ders.	"	nördlicher Schlag desgl.
9	Baadeln	113		3,0	750	Förster Spalding	Baadeln	Kahlhieb Handelsholz
10	Michelau	164	a.	2,2	700	Hegemstr. Nöring	Michelau	desgleichen

Die Art der Ausnutzung des Holzes bestimmt der Käufer, der Einschlag und die Aufarbeitung dagegen erfolgt durch die Forstverwaltung. [3937

Die Gebote sind getrennt nach den Verkaufsloosen pro Festmeter in Mark und **vollen Zehntheilen** einer Mark bedingungslos abzugeben.

Die schriftlichen Angebote müssen postmäßig verschlossen und mit der Aufschrift: **„Angebot auf die in der Oberförsterei Finckenstein zum Verkauf gestellten Holzschläge"** versehen sein und außer den Geboten auch die Erklärung des Käufers enthalten, daß ihm die Verkaufsbedingungen bekannt sind und er sich denselben unterwirft.

Die Angebote, welche **bis zum 29. Oktober cr., Abends 8 Uhr,** an den unterzeichneten Oberförster portofrei einzusenden sind, werden **Dienstag, den 30. Oktober cr., Vormittags 11 Uhr,** im diesseitigen Geschäftszimmer in Gegenwart der erschienenen Bieter eröffnet.

Verspätet eingehende Angebote finden keine Berücksichtigung.

Finckenstein, den 1. Oktober 1900. **Der Oberförster. Fehlkamm.**

Oberförsterei Kujan Wpr.

Kiefernlangholzverkauf.

3985] Aus nachstehenden Schlägen wird das entfallende, anbruchfreie Kiefernlangholz bis 15 cm Zopfstärke vor dem Einschlage verkauft.

I. Ruden Jagen 12 (Nordost) ca. 260 fm, Anforderungspreis pro fm 20 Mk. II. Kuden Jagen 24 ca. 250 fm, Anforderungspreis pro fm 21 Mk. III. Kuden Jagen 34 ca. 270 fm, Anforderungspreis pro fm 18 Mk. IV. Kujan Jagen 44 ca. 400 fm, Anforderungspreis pro fm 20 Mk. V. Kujan Jagen 45 ca. 600 fm, Anforderungspreis pro fm 20 Mk. VI. Friedrichsthal (früher Wersk I) Jagen 55 ca. 400 fm, Anforderungspreis pro fm 20 Mk. VII. Friedrichsthal (früher Wersk I) Jagen 61 ca. 210 fm, Anforderungspreis pro fm 22 Mk. VIII. Wersk Jagen 76 ca. 320 fm, Anforderungspreis pro fm 20 Mk. IX. Wersk Jagen 79 ca. 600 fm, Anforderungspreis pro fm 18 Mk. X. Wersk Jagen 83 ca. 280 fm, Anforderungspreis pro fm 12 Mk.

Die Gebote sind getrennt für jedes einzelne Loos pro fm der nach dem Einschlage zu ermittelnden Derbholzmasse schriftlich mit der ausdrücklichen Erklärung, daß der Bieter sich den allgemeinen und besonderen Verkaufsbedingungen unterwirft, versiegelt und mit der Aufschrift „Holzsubmission" versehen **bis zum 30. Oktober, Abends 10 Uhr,** hier einzusenden. Die Eröffnung der rechtzeitig abgegebenen Gebote findet in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter im Geschäftszimmer der Oberförsterei Kujan **am 31. Oktober, 10 Uhr Vormittags,** statt. Der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgt im Termin, wenn der Taxpreis erreicht wird; anderen Falles bleibt Bieter 14 Tage lang an sein Gebot gebunden. Die Verkaufsbedingungen können hier eingesehen, auch in Abschrift gegen Zahlung von 1 Mk. bezogen werden.

Die Forstbeamten sind angewiesen, die Schläge örtlich vorzuzeigen. Die Schläge liegen größtentheils günstig zu verschiedenen Dampfmühlen.

Kujan, im Oktober 1900. Der Oberförster.

Kiefern-Nutzholz-Verkauf.

3235] In dem **gräflich von Schwanenfeld'schen Forstrevier Sartowitz** in Westpreußen im Kreise Schwetz, 6 bis 10 km von der gleichnamigen Kreisstadt und Bahnstation, nahe der Weichsel gelegen, von der Chaussee Bromberg—Schwetz—Graudenz durchschnitten, sollen von dem hauungsplanmäßigen Einschlage des Winters 1900/01 die nachstehend bezeichneten Kiefernholzmassen, mit Ausschluß des Reisig und Stockholzes, im Wege **des schriftlichen Aufgebots vor** dem Einschlage verkauft werden.

Schutzbezirk	Jagen	Abtheilung	Loos-Nr.	ungefähre Größe ha	ungefähres Bestands-Alter	geschätzte ungefähre Gesammt-derbholzmasse
Andreashof	16	b	1	3	125	600
"	19	e	2	2	130—240	450
Schwenten	34	a	3	3	130	400
Mischke	30	c	4	4	120	800
"	3[illegible]	a	5	3,5	120	850

Die örtlich nach Erforderniß durch Hügel und weiße Kalkringe an Grenzstämmen bezeichneten Verkaufsloose werden auf Wunsch durch die zuständigen Förster vorgezeigt werden. Die Gebote sind loosweise für das Festmeter mit der Aufschrift: „Gebot auf stehendes Kiefernholz" in vollen 1/10 Mark verschlossen mit der ausdrücklichen Erklärung, daß Käufer sich den Verkaufs-Bedingungen rückhaltlos unterwirft, bis zum 17. Oktober 1900, Abends, an die gräfliche Forstverwaltung zu Forsthaus Andreashof bei Sartowitz portofrei einzusenden. Die Verkaufsbedingungen liegen in hiesigem Geschäftszimmer zur Einsicht aus und können gegen Erstattung von je 0,50 Mk. daher bezogen werden.

Die Eröffnung der rechtzeitig eingegangenen Gebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter am 18. Oktober 1900, Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Geschäftszimmer.

Der Termin findet bestimmt statt.

Forsthaus Andreashof bei Sartowitz,
den 25. September 1900.
Die gräfliche Forstverwaltung.

3667] In dem Herrn Lyon-Freystadt gehör. Waldth. in **Gr.-Jauth** werd. **jed. Montag und Donnerstag, von 8 b. 11 Uhr Vorm.,** größere Posten

Strauchhaufen

zu ermäß. Preisen verkauft.
Auch mache auf uns. großes **Bretter-, Bohlen- u. Deichs.-Lager** aufmerksam.
Papist, Verwalter.

Kantholz u. Bretter
sowie größere Quantitäten
Kiefern- und Birken-Klobenholz
sind preiswerth abzugeben.
3910] Neumann, Exin.

Eicheln

anerkannt bestes Mastfutter für Schweine, offerirt franko jeder Bahnstation [4150
Julius Tilsiter,
Bromberg.

---

50 Klafter guten, trockenen
Torf
hat zu verkaufen [4104
Sontowski, Kamin
per Jablonowo.

Stech-Torf
hart und trocken, dicht an der Chaussee gelegen, sowie ein starkes
Absatz-Füllen
verkauft [4213
Baltzer, Lipinken b. Pelplin.

10- bis 20000 Centner
Fabrikkartoffeln
hat zur successiven Lieferung ab 1. Oktober cr. abzugeben
S. Kirstein, Soldau Ostpr.

Best. Pferde- u. Kuhheu
hat abzug. in Waggonl. [3248
Gustav Lange, Netzthal a. Ostb.

Wohnungen.

Wohn. v. 4 Z. nebst Zubeh. z. verm.
Graudenz, Langestr. 13. Schäfer.

Eine Wohnung
Marienwerderstraße 46, von 6 Zimmern nebst Zubehör, von sofort zu vermiethen. [1296
E. Dessonneck, Graudenz.

Holzverkaufstermine

für das Forstrevier Deutschheide im IV. Vierteljahr 1900: Im Lücking'schen Gasthause zu Lubichow am **14. u. 28. Dezember.**
Der Submissionstermin wird später noch bekannt gemacht.
Lubichow, den 1. Oktober 1900. [3945
Der Königliche Oberförster. **Fink.**

Laden
Marienwerderstraße 46, mit auch ohne Wohnung, von sofort zu vermiethen. [1295
E. Dessonneck, Graudenz.

Laden.
6625] Die von **L. Marcus** innegehabten **Geschäftsräume** (Berliner Waarenhaus), sind im Ganzen, aber auch getheilt, von sofort zu vermiethen.
Joh. Osinski, Graudenz, Marienwerderstr. 4.

Laden
mit 3 dazu gehör. Stuben, sowie Keller u. Stall z. vermieth., mit auch ohne Laden. A. Giese, Graudenz, Culmerstr. 53.

Lessen.

Laden mit Wohnung
am Markt gelegen, beste Lage, für jedes Geschäft passend, ist von sofort zu vermiethen.
3848] Moritz Marcus.

Gollub.

Ein groß. Laden, 1 Komtor, 3 Stuben und eine Küche, sind in Gollub am Markt von sofort zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt J. Lewandowski, Gollub an d. Kirche.

Schirotzken.

Eine Wohnung
nebst Zubehör u. Schirrkammer, für einen Stellmacher geeignet, im großen Kirchdorfe mit zwei Kirchen, hat von sofort zu vermiethen. [4141
E. Manthey, Besitzer in Schirotzken, Kreis Schwetz.

Damen finden liebevolle, stille und gute Aufnahme bei
Frau Helene Schäfer,
Danzig, Fleischerg. 43.

Pension.

Knaben und Mädchen, welche hiesige Schulen besuchen, finden gute
Pension.
Marie Kugler, Thorn
3722] Neustädt. Markt 24.

3740] **Pension** f. höh. Schüler z. Okt. frei bei Fr. Superintend. Dr. Woysch, Danz., Fleischerg. 9, III.

Pension.
Eine erfahr. Erzieherin, d. viele Jahre i. **England, Frankreich u. Italien** thät. gew., i. **Malen, Schnitzen u. Brennen** unterrichtet, empfängt Pensionärinnen, welche d. Schule besuchen. Beste Referenzen. Frl. Paulus,
Danzig, Weidengasse 4b.

Ich suche auf einige Monate für meine Nichte eine
Pensionsstelle
mit vollkomm. Familienanschl. zur Erholung. Dieselbe kann **auch zu gleich. Zeit im Haushalt** behilflich sein. Am liebsten in einer Oberförsterei. Meldungen werd. briefl. m. der Aufschr. Nr. 2684 durch den Geselligen erbet.

Zu kaufen gesucht.

Gußbruch
Ia. Maschinen-Bruch und Brand-Guß, jeden Posten zu kaufen gesucht. Meldungen mit Angabe des Quantums werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 3976 durch den Geselligen erbet.

Kaufe und verkaufe
Kartoffeln
ab allen Bahnstationen zu Tagespreisen. [8551
Wolf Tilsiter,
Bromberg.

Fernsprecher 518. 2752] **Jeden Posten**
Speise- u. Fabrik-Kartoffeln
kauft ab allen Bahnstationen
Otto Hansel, Bromberg.
Telegramme Hansel, Bromberg.

Senfsamen kauft jeden Posten gegen Kasse [2729
Carl Kühne, Königl. Hofl., Berlin SW. 29, Belle Alliancestr. 82. Fabrik. des berühmten Bismarck-Senf.

Roßhaare
kaufen jedes Quantum [9906
Loeffelbein & Steiner,
Bürsten- u. Pinselfabrik,
Graudenz, Marienw.-Str. 38.

Ich kaufe jeden Posten
Fabrik-Kartoffeln
und gewähre auf Wunsch entsprechende Baarvorschüsse. [8611
Otto Wesche, Thorn III.

Wald
zum Abholzen wird in jeder Größe zu kaufen gesucht.
Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 933 durch den Geselligen erbeten.

Waldungen
sofort schlagbar, sowie Waldgüter suche für Ia. Kassakäufer. [7990
Bernhard Karschny,
Stettin.



Bromberger Verein für Fischverwerthung
Landwirthschaftliche Genossenschaft m. b. H. [6700
kauft und verkauft **Fische, Krebse, Wild und Geflügel.**
Telegr.-Adr.: Fischzuchtanstalt Jagdschütz-Bromberg. Heyking.

2953] Gute, große
Braugerste
kauft jeden Posten
Leo Lehmann, Braunsberg

1530] **Prima amerik.**
Mix.-Mais
offerirt franko aller Bahnstation.
Paul Dück, Elbing I.

Jedes Quantum (am liebsten Sammelladungen)
reife Roßkastanien
werden jeder Zeit gekauft. Gefl. Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 9915 d. d. Geselligen erbeten.

4033] Die Kartoffelstärkemehlfabrik **Bronislaw** bei Strelno, Prov. Posen, kauft jeden Posten
Kartoffeln
zu den höchsten Tagespreisen und bittet um Offert. und Einsendung von 6 Kilog. Muster zur Feststellung des Stärkegehalts.

Größere Produktionen
Prima
Tilsiter Vollfett-Käse
werden zu kaufen gesucht. Die Abnahme geschieht persönlich und die Bezahlung baar. Gefl. Meldungen w. brieflich mit der Aufschrift Nr. 4171 d. d. Gesellig. erb.

Gebrauchter aber gut erhaltener
Dampfkessel
von 24 bis 30 Quadrat-Meter Heizfläche bei 7 Atmsph. Spannung zu kaufen gesucht, **oder neu mit kompl.** Armatur bester Konstruktion für hartes Wasser. Meldungen an [4161
Rud. Ley, Brauereibesitzer,
Schlochau Westpr.

Roggen-, Weizen- u. Haferstroh
sowie auch [4126
Weizengrieskleie, Roggenkleie und Grobmehl
kauft gegen Kasse
Carl Buthenhoff,
Neumühle b. Friedeberg N/M.

4168] Ein viersitziger
Omnibus
vier Wochen gefahren, jetzt nicht mehr verwendbar, auch als anderer Wagen zu gebrauchen, steht billig zum Verkauf.
E. Albrecht, Wandau
bei Marienwerder.

Geldverkehr.

Auf Apotheke Westpreußens nach 12800 Mark
15000 Mark
zu 4—4½% **gesucht.** Gefl. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 3844 durch den Geselligen in Graudenz erbeten.

5750 Mk.
5%ige Hypothek auf ein massiv. Grundstück (Geschäftshaus) in einem großen Kirchdorf, worauf nur 3000 Mk. Sparkassengeld zur 1. Stelle steht, ist sofort zu verkaufen. Meldg. unt. **2222** postl. Kruschwitz (Posen). [3926

Auf mein städtisches Mühlengrundstück, welches Wasser- und Dampfbetrieb hat und mit einer elektr. Centrale verbunden ist, suche ich nach Kreissparkasse **zum weiter. Ausbau der Centrale**
20- bis 30000 Mk.
Hypothek.
Das Etablissement kostet mit 16 Morgen Ländereien Mk. 145000 und ist von der Kreissparkasse zur I. Hypothek mit Mk. 50000 beliehen. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 4099 durch den Geselligen erbet.

Suche auf meinen Gasthof zur 1. Stelle **5600 Mark.** Werth laut Grundbuch 12700 Mark. Meldungen mit Briefmarke werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 4147 durch den Geselligen erbeten.

Sicher wie Gold.
Eine zweite Hypothek von
12- bis 15000 Mark
wird hinter 60000 Mk. Neuer Westpreußischer Landschaft auf ein Gut Westpreußens, welches in hoher Kultur steht, gesucht.
Meldung. von Selbstdarleihern werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 4032 durch den Gesellig. erb.

10000 Mark
direkt hinter 71200 Mk. Landschaft auf ein im besten Zuge befindliches Gut (600 Morgen) mit vieler Industrie per 1. 10. d. J. gesucht. Gefl. Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 9910 durch den Gesellg. erb.

13700 Mark
werden auf ein herrschaftliches Grundstück in Graudenz zur Ablösung einer zweitstellig. Hypothek von einem pünktl. Zinszahl. sof. gesucht. Meld. werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 3795 durch den Geselligen erbeten.

4000 Mk.
Suche **hinter 21000** Mk. Bodenkreditbank und 7500 Mk. Kreissparkasse **4000 Mk.** zur 3. Stelle zum 15. Oktober od. von sogleich. Meldg. werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 3839 d. d. Gesellg. erb.

33000 Mk.
gesucht zum 1. Februar 1901 od. früher zur ersten Stelle auf eine sehr gut eingerichtete in vollem **Betriebe stehende Molkerei. G. m. u. H.** Gefl. Meldungen werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 3972 durch den Geselligen erbeten.

30000 b. 36000 Mk.
hinter 95000 Mark Bankgelder auf eine Besitzung im Schwetzer Kreise in der Nähe der Bahn und einer Garnisonstadt werden gesucht. Meldungen werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 2830 durch den Geselligen erbeten.

10- bis 12000 Mark
werden von sofort oder später zur ersten Stelle auf ein gutes Zinshaus (Landgrundstück) bei Graudenz gesucht. Meldungen werden brieflich mit der Aufschr. Nr. 3816 durch den Gesellg. erb.

6- bis 8000 Mark
werd. z. ersten Stelle a. e. ländl. Geschäftsgrundst. weit unt. Feuertaxe gesucht. Gefl. Off. u. Z. 100 an J. Koepke's Buchhandlg. in Neumark Wpr. z. richt. [3348

Hypothek.
8862] Große altrenommirte Fabrik landw. Maschinen in Ostpreußen würde, um dem rapiden Aufblühen des Geschäfts besser folgen zu können, gelegentlich eine II. **Hypothek,** unmittelbar hinter Institutgeldern, zu angemessenem Zinsfuße aufnehmen. Offerten sub **F. V. 896** an die Ann.-Exp. v. **G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.**

Theilhaber
zur Gründung einer Kalksandstein-Fabrik mit circa 20000 Mk. Einlage gesucht.
Großes Kalk- und Sandlager dicht an der Fabrik vorhanden. — Anschlußgleis.—Preis der Mauersteine in hiesiger Gegend 28 bis 30 Mark per Mille.
Meldungen unter **E. G. 629** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.,** zur Weiterbeförderung erbeten. [4130

Theilhaber.
Wer betheiligt sich still od. thätig m. 30—50000 Mk. an sehr rentabl. Geschäft? Sicherstellung. 1. Hypoth. Meld. werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 4151 durch den Geselligen erbeten.

Nur einige
Theilnehmer
noch zu 5—10000 Mk., werden zu einem gesicherten, sehr gewinnbringend. Unternehmen d. Holzindustrie **gesucht.** Offerten sub **D. R. 617** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Ein in der Torffabrikation erfahrener Unternehmer mit Vermögen sucht zur Errichtung eines größeren Torfwerkes einen
Kapitalisten
mit 40000 Mark Einlage. Gefl. Meldung. werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 3635 durch den Geselligen in Graudenz erbeten.

Darlehen auf Hypothek, Wechsel, Schuldscheine, reell u. billig. Rückp. Lutz & Co., Bankg., Stuttgart.

Hypotheken-, Kredit-, Kapital- und Darlehn-Suchende erhalten sof. geeign. Angebote. Wilh. Hirsch, Mannheim.

Geldsuchende erhalten sofort geeignete Angebote von **A. Schindler, Berlin SW.,** Wilhelmstr. 134. [3843

Verloren, Gefunden.

4160] Ein herrenloses **Pferd,** brauner Wallach, **nebst Wagen** hat sich am 30. Septbr. cr. hier auf dem Gutshofe

eingefunden.

Der betreffende Eigenthümer, welcher sich zu legitimiren hat, kann Pferd und Wagen gegen Erstattung der Futter- und Insertionskosten in Empfang nehmen.

Gurken bei Stuhm Westpr.
Der Gutsvorstand.

Unterricht.

Königliches Gymnasium in Graudenz.

Das Wintersemester beginnt am **Dienstag, den 16. Oktober c.,** morgens 8 Uhr, in allen Klassen. Die am **Montag, den 15. Oktober c., vormittags von 9–12 Uhr** stattfindende Aufnahme neu eintretender Schüler kann wegen Raummangels nur eine beschränkte sein. Schriftliche Anmeldungen sowie Abmeldungen werden möglichst bald einzureichen sein. [2259

Dr. Anger, Direktor.

Knaben zur **Vorbereitung** für alle Klassen höherer Schulen nimmt auf **Pfarrer Diehl,** früh. Erzieher i. Kadettenkorps, **Mockrau bei Graudenz.**

Pädagogium Ostrau bei Filehne.

Schule u. Pensionat in gesunder Landluft, nimmt zu Michaelis neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen auf und entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugniss zum einjährigen Dienst. [2726

An der in der Entwicklung begriffenen [3295

Oberrealschule zu Graudenz

findet die Aufnahmeprüfung am **Montag, den 15. d. Mts.,** morgens 9 Uhr im Schulhause statt.

Mitzubringen sind außer dem Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule der Tauf- und der Impfschein. Das Schulgeld beträgt in der Obersekunda 120 Mk., in der Sexta bis Untersekunda 84 Mk., in der Vorschule 60 Mk. jährlich. Auswärtige Schüler zahlen in den Klassen bis zur Untersekunda 12 Mk. mehr. **Grott, Direktor.**

Höhere Mädchenschule zu Thorn.

Wiederbeginn des Unterrichts im Winterhalbjahre **Dienstag, den 16. Oktober, Vorm. 9 Uhr.**

Aufnahme neuer Schülerinnen Montag, den 15. Oktober, Vorm. von 10–12 Uhr, im Schulgebäude. [4044

Für auswärtige Schülerinnen können **geeignete Pensionen** nachgewiesen werd.

Der Direktor. **Dr. Maydorn.**

Königl. Gymnasium zu Strasburg Wpr.

4043] Das Winterhalbjahr beginnt **Dienstag, den 16. Oktober.** Aufnahme neuer Schüler am **Montag, den 15. Oktober, von 9 bis 12 Uhr,** im Konferenzzimmer des Gymnasiums.

Die Wahl der Pension ist von meiner Genehmigung abhängig.

Skotland.
Gymnasialdirektor.

Königliches Progymnasium zu Löbau Westpr.

Das **Winterhalbjahr** beginnt **Dienstag, den 16. Oktober.** Die **Prüfung** und **Aufnahme** neuer Schüler erfolgt **Montag, den 15. Oktober.** [4143

Gute und billige Pensionen, besonders auch für **jüngere** Knaben, weise ich nach.

Hache, Direktor.

Realschule Briesen Wpr.

mit **wahlfreien** Kursen in **Latein u. Griechisch** von VI b. II (einschl.) bereitet ihre Zöglinge zur Einjährig-Freiwilligen-Prüfung bezw. bis zur **Obersekunda** eines **Gymnasiums** vor.

Das nächste Schulhalbjahr beginnt **Dienstag, d. 16. d. Mts.** Kleine Klassen. Gute Pensionen. Auskunft ertheilt. [3259

Engler, Dirigent.

Danzig. Vorbrtg. z. Einj.-Exam. u. f. d. ob. Klassen. Staatl. konz., b. Erf., vorz. empf. **Dr. A. Rosenstein,** Hundeg. 52.

Bahnhof Schönsee bei Thorn

staatl. konz. Vorbereitungs-Institut für das Freiwilligen-Examen wie Sekunda u. Prima (gymnasial und real). Bewährte beste Resultate. Im letzten Jahre **16** Aspiranten bestanden, mehrere nach nur ein halbjähriger Vorbereitung. Prospekte gratis.

Der Direktor Pfr. Bienutta.

Militair-Pädagogium Dr. Köhn,
Schöneberg — Berlin W.,
Stubenrauchstr. 10,

1891 staatlich koncessionirt für alle Schul- u. Militär-Examina. Kein Masseninstitut, daher vorzügliche Erfolge. Empfehl. aus den höchsten Kreisen. Näheres durch d. Prospekt. [6538

Elektra
Berliner Elektrotechnikum
Prinzenstr. 55, Berlin.
Unter staatlicher Aufsicht.
Höhere Lehranstalt und praktische Fachschule für Elektrotechniker
Elektro-Ingenieure, Werkmeister, Monteure etc.
Kursus f. Einj.-Freiwillige.
Keine Vorkenntnisse erforderlich. [4175
Lehrbrief. Diplom. Stellung.
Beginn d. Wintersemesters 15. Oct. d. J.
Prospekte gratis.

Askanisches Militär-Pädagogium
Berlin SW., Halleschestr. 18, Dir. K. Jahn, [462
staatl. konzess. für alle Examina (Fähnrichs-, Seekadetten-, Einjährigen-, Abiturienten-, Primanerexam. etc.), 7 Lehrer (franz. und engl. Konversation durch Ausländer), kleine Kurse, glänzende Erfolge, vorzügl. Pension. Prosp. mit Anerkennungen frei.

Bauschule Freiberg i. S.
Hoch- und Tiefbau.
Dir. Scheerer.

Kinderfräulein, Stützen Stubenmädchen, Jungfern bildet die **Fröbelschule,** verb. mit Koch- und Haushaltungsschule und Kindergarten, **Berlin,** Wilhelmstraße 105, in 2–6 monatl. Kursus aus. Jede Schülerin erhält wiederholt Stellung, ebenso junge Mädchen, die nicht die Anstalt besuchen. Auswärtigen billige Pension. Prospekte gratis. Herrschaft. können jederzeit engagiren.

Vorsteherin **Klara Krohmann.**

Bethesda
Mutterhaus für Schwestern vom Roten Kreuz in Gnesen,
bietet Jungfr. u. Wittwen v. guter Erziehung unentgeltl. gründl. Ausbildung in d. Krankenpflege, Heimath u. gesich. Lebensstell. m. Pensionsberechtigung. Auch find. Pensionärinnen f. kurz. Kursus Aufnahme. Auskunft ertheilen die Oberin, Frau Superintendent **Kaulbach** und Frau Rittmeister **Kieckebusch,** Vors. des Vaterländ. Fr.-Zw.-Vereins. [4369

Bücher etc.

Zehn Mark

zahlen wir für ein Exemplar des Geselligen vom 8. Juli 1826. Ferner werden zurückgekauft die

Jahrgänge 1831, 1832, 1844

vollständig, auch in einzelnen Nummern. [6452

Expedition des Geselligen.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 234.

Graudenz, Sonnabend] [6. Oktober 1900.

Die Grafen von Buchenau.

8. Forts.] Roman von Arthur Zapp. [Nachdr. verb.

Dietrich hielt den Bruder noch einen Augenblick zurück. Er neigte sich zu Bodos Ohr hinüber. „Brauchst Du Geld?“ fragte er fast schüchtern.

Der andere lachte. „Geld kann der Mensch immer gebrauchen. Aber wenn Du mit Deiner Frage annimmst, ob ich nothleide, so kannst Du Dich in dieser Hinsicht beruhigen. Mir geht's gerade jetzt besser als seit langem. Ich mache mit Börner sozusagen Kompagniegeschäfte. Er hat 's Geld, ich die Geschäftskenntniß. Wir haben Glück. Aber mit Dir, alter Junge, scheint's, was den Mammon anbetrifft, nicht sonderlich gut zu stehen, würdest doch sonst nicht den Schulmeister spielen, noch dazu bei so einem Kaffer, so 'nem protzigen Plebejer! Apropos, soll ich Dir 'n bischen unter die Arme greifen, Brüderchen?“ Er machte eine Bewegung nach seiner Hosentasche hin.

Aber der Referendar wehrte mit einem heftigen, rauhen „Danke“ ab.

„Also nicht! Na, good nigth, Dietrich! Au revoir!“ Der Ex-Leutnant nickte und entfernte sich pfeifend in der Richtung nach dem Centrum der Stadt.

*

Am nächsten Abend stattete Dietrich einen Besuch in der Wohnung seines Schwagers ab. Wunderbarer Weise traf er das Ehepaar, dessen Zeit sonst von gesellschaftlichen Verpflichtungen sehr in Anspruch genommen war, zu Hause. Der Kammerherr begrüßte den Eintretenden mit dem verbindlichen Lächeln, das seinem Gesicht gewohnheitsmäßig aufgeprägt war, die Schwester mit wortreichen Vorwürfen, warum er sich so selten sehen lasse.

Dietrich hielt nicht lange mit dem eigentlichen Grund seines Besuches hinter dem Berge. Als er von seinem unerwarteten Zusammentreffen mit Bodo sprach, spiegelte sich in den Mienen der beiden Eheleute ehrliches Erschrecken. Von des Kammerherrn Gesicht wich mit einem Male der stereotype liebenswürdige Zug.

„Verdammt!“ gab er seinen Gefühlen ungezwungenen Ausdruck. „Ich wünschte, er wäre, wo der Pfeffer wächst. Der Mensch wird uns kompromittiren. Fatal, höchst fatal!“

Er stemmte seine Stirn in die Hand und grübelte, während Frau Erika ebenfalls ein sehr bestürztes und sehr sorgenvolles Gesicht machte.

Der Kammerherr faßte die beiden mittelst eines Brenneisens senkrecht nach oben gedrehten Spitzen seines Schnurrbartes mit je zwei Fingern, eine Bewegung, die bei ihm stereotyp war, wenn er sich zu einem Entschluß aufgerafft hatte. „Wir müssen den Menschen wieder über den Ozean schicken“, erklärte er, zu Dietrich hinüberblickend. „Was meinst Du?“

Der Referendar zuckte mit den Achseln. „Er wird nicht gehen. Er haßt Amerika. Wir haben keine Mittel, ihn zu zwingen.“

Der Kammerherr verzog sein hübsches, regelmäßiges Gesicht zu einer Grimmasse des Aergers. „Der Mensch wird uns in einem fort belästigen. Scheußlich!“

„Wir sollten etwas für ihn thun“, rückte nun Dietrich mit seinem Anliegen heraus. „Ihm in geordnete Verhältnisse helfen.“

Der Kammerherr blickte verwundert auf. „In geordnete Verhältnisse? Wir?“

„Nun ja. Wenn wir als seine nächsten Angehörigen uns seiner nicht annehmen, wer sollte es denn sonst thun?“ entgegnete Dietrich warm.

Der Kammerherr machte mit seinen beiden weißen wohlgepflegten Händen eine fortschiebende Bewegung und zeigte eine kühle, vornehme Miene. „Solche Angehörige existiren für mich einfach nicht, mein Lieber.“

In Dietrich stieg es heiß auf. „Aber was soll denn aus ihm werden, wenn wir ihn kaltherzig aufgeben? Den Versuch müßten wir doch wenigstens machen.“

Frau Erika sah zu ihrem Gatten hinüber. Der Kammerherr fragte: „Wie denkst Du Dir das, Dietrich?“

Der Referendar athmete auf. „Bei Deinen Verbindungen“, sagte er, „kann es Dir doch nicht schwer fallen, ihn in irgend einem Bureau unterzubringen. Es kommt doch zunächst darauf an, ihn an eine regelmäßige Thätigkeit zu gewöhnen.“

Baron von Glümer-Rottenfeld zuckte entrüstet mit den Achseln. „Ich begreife nicht, Dietrich, wie Du mir zumuthen kannst, mich mit dem Menschen zu kompromittiren! Du verlangst also allen Ernstes, daß ich herumgehen und sagen soll: hier ist mein Schwager, ein heruntergekommener Mensch, den sein Vater aufgegeben hat, ein Thunichtgut, ein Spieler, ein ehrloser Lump. Das geht doch einfach nicht. Es kann doch niemand von mir verlangen, daß ich mich selbst in dieser Weise bloßstelle.“

„Papa sollte etwas für ihn thun“, warf hier Frau Erika ein.

Der Kammerherr nahm sogleich das Wort auf. „Jawohl“, fiel er eifrig ein, „Papa sollte ihn einfach zu sich nehmen. Er hätte ihn überhaupt in Buchenau behalten sollen. Da wäre er am besten aufgehoben gewesen. Unter des Alten scharfen Augen kann er keine dummen Streiche machen.“

„Du vergißt“, entgegnete Dietrich, während ihm der Unwille eine Blutwelle ins Gesicht trieb, „Du vergißt, wie viel Kummer Papa seinetwegen gehabt hat. Der stete Anblick Bodos wäre eine Geißel für Papa. Man kann gerechter Weise nicht von Papa erwarten, daß er so rasch alles vergessen und verzeihen soll. Und bei Papas strengen Grundsätzen —“

„Ja, mein Lieber“, unterbrach hier der Kammerherr mit dem Brustton tiefster Ueberzeugung, „in puncto Ehre habe ich nicht minder Grundsätze.“

Eine brennende Röthe breitete sich über Dietrichs ganzes Antlitz. Er gedachte des Familienrathes in Buchenau und eine bittere höhnische Antwort wollte ihm auf die Lippen treten. Aber er unterdrückte sie noch rechtzeitig und begnügte sich zu erwidern: „Uns beiden hat Bodo doch nichts zugefügt!“

„Nichts zugefügt!“ sprudelte der Kammerherr entrüstet, mit einem zornigen Auflachen und sah zu seiner Gattin hinüber.

„Du vergißt, lieber Dietrich“, nahm Frau Erika das Wort, „daß Papa Hunderttausende geopfert und Alt-Möhren verkauft, um Bodos Schulden zu bezahlen. Darunter haben wir doch alle mitzuleiden.“

Dietrich sah von dem einen zum andern. „Ach so“, sagte er, während es ihn innerlich durchfröstelte, „allerdings, materiell haben ja auch wir gelitten . . .“ Und nachdem er das, was innerlich in ihm aufstieg, mit Anstrengung hinuntergewürgt hatte, fügte er hinzu: „Du lehnst also entschieden ab, mir behilflich zu sein, Bodo eine anständige Existenz zu gründen?“

Der Kammerherr strich mit der rechten Hand energisch durch die Luft. „Entschieden! Ganz entschieden. Ich folge dem Beispiel Papas. Der Mensch existirt für mich einfach nicht mehr. Ich erkenn' ihn als meinen Schwager nicht mehr an.“ Der Kammerherr seufzte. „Er wird ja nun kommen und uns zu brandschatzen versuchen.“ Der Sprechende blickte zu seiner Frau hinüber und gab sich, seine Stirn finster runzelnd und düster blickend, den Anschein unerbittlicher Strenge. „Wenn er kommt, ich bin nicht zu Hause. Verstehst Du, Erika, einfach nicht zu Hause.“

Dietrich erhob sich.

„Wie, Du willst schon gehen?“ fragte sein Schwager erstaunt.

Und Frau Erika fiel ein: „Du wirst doch zum Abendbrod bleiben, Dietrich! Wir haben Hummer, er ist ganz frisch — vom Hoftraiteur Borchard.“

Aber Dietrich lehnte dankend ab. Er habe noch eine Verabredung für den Abend.

Während Dietrich seiner Wohnung zuschritt, faßte er seinen Entschluß. Für Bodo mußte unter allen Umständen etwas gethan werden. Ihn seinem Schicksal zu überlassen, unthätig zuzusehen, wie er immer mehr dem Dämon des Spiels verfiel, das schien ihm als Bruder ganz unmöglich. Das Einfachste war, er — Dietrich — bemühte sich persönlich um eine Anstellung für Bodo, etwa in einem Bureau der Versicherungsbranche oder sonst in irgend einem größeren Privatunternehmen. Wenn er die erste Zeit kein Gehalt beanspruchte und Bodo als Volontär arbeiten ließ, würde sich ja eine Stellung finden. Er — Dietrich — würde dann vorläufig aus eigenen Mitteln Bodo erhalten.

Nun hieß es nur noch, den Bruder seinem Plan geneigt zu machen. Vorläufig aber bot sich noch gar keine Gelegenheit dazu, denn Tag auf Tag verging, ohne daß Bodo den versprochenen Besuch in der Marienstraße 30 abstattete. Des Bruders Adresse aber wußte Dietrich nicht; auch im Hause des Hofwagenfabrikanten begegnete er Bodo nicht, obwohl er gelegentlichen Mittheilungen seines inzwischen nach Tertia versetzten Schülers entnahm, daß Bodo sehr lebhaften Verkehr mit Herrn Börner unterhielt und auch in der Familie wiederholt als Gast erschienen war.

Daß die Beziehungen zwischen dem Pseudo-Baron von Oetting und der Familie des Hofwagenfabrikanten sich zu immer intimeren gestalteten, davon erhielt Dietrich eines Tages — er benutzte einen freien Nachmittag zu einem Spaziergang nach dem Thiergarten — den überzeugendsten Beweis.

Unweit des Brandenburger Thors kreuzte die Equipage des Hofwagenfabrikanten den Weg des Spaziergängers. Der Landauer war voll besetzt. Im Fond saß das Ehepaar Börner, während der Rücksitz von Fräulein Franziska und Bodo eingenommen wurde. Der Tertianer Alfred, dessen Nachmittagsunterricht abgesagt worden war, thronte neben dem Kutscher.

Dietrich konnte sich einer widrigen Empfindung nicht erwehren, als er seinen Bruder lebhaft plaudernd, ein verbindliches Lächeln in seinen Mienen, neben Franziska Börner erblickte.

Wenige Tage darauf verhalf ihm der Zufall zu einer zweiten Begegnung mit Bodo. Diesmal war es unweit des Börnerschen Hauses, das Dietrich, vom Unterricht kommend, verlassen hatte.

„Na, Du Schulmeister!“ spottete Bodo, seine Schritte anhaltend, als er den ihm Entgegenkommenden erblickte.

Dietrich drückte dem Bruder die Hand. „Ich habe Dich Tag für Tag erwartet“, sagte er im Tone des Vorwurfs.

„Ach so!“ entgegnete Bodo leichthin. „Du mußt schon entschuldigen. Komme nächstens. Glaubst gar nicht, wie ich beschäftigt bin. Kein Tag ohne Wettrennen. Und vergeht wirklich mal ein Tag, ohne daß in Hoppegarten oder Carlshorst etwas los ist, so heißt's, die Herren Trainer und Jockeys poussiren und sich sonst unthun, um gute Tips zu erfahren.“ (F. f.)

Verschiedenes.

— **Von „Ohm Paul“** weiß der bekannte englische Schriftsteller Stead einige neue charakteristische Züge zu erzählen. Der bibelfeste Präsident sagte einst zu einem Zweifler über die göttliche Dreieinigkeit:

Nehmen Sie eine brennende Kerze. Der Talg ist Gott Vater, der Docht der Sohn und die Flamme der heilige Geist. Obgleich da drei von einander verschiedene Dinge sind, bilden sie doch eins, die Kerze. Nun, wenn Sie so etwas alle Tage um sich herum gesehen haben, warum zweifeln Sie an dem, was in der Bibel gesagt ist?

Ueber seine staatsmännischen Eigenschaften sagte Krüger selbst:

Ich bin kein Politiker, sondern ein Gutsbesitzer, und wenn ich Ochsen vor einen Karren spanne, so nehme ich die ungeschicktesten an die Deichsel und vornehin die, auf die ich mich verlassen kann. So ist es auch bei der Regierung. Habe ich ungehorsame Beamte, behalte ich sie in der Nähe, um sie zu zügeln; die treuen und geschickten sende ich auf entferntere Stellen, wo sie keine Ueberwachung brauchen.

Der Reichthum Krügers ist groß und fest. Die von ihm vor 15 Jahren für 30000 Mk. gekaufte Farm „Geduld“ hat ihm seitdem 2600000 Mk. eingebracht. Auf Papiere läßt er sich nicht ein. Er mißtraut der Börse sehr.

Frau Krüger ist beim Burenvolke sehr beliebt, namentlich wegen ihrer Sorge für die Kranken. Nach der Johannesburger Dynamitentzündung opferte sie sich so auf, daß sie Wochen lang krank war. Vor allem Neuen hegt sie ein großes Entsetzen. So kann sie nicht dazu, die Eisenbahn gewöhnen und meidet auch die Bahnhöfe. „Ich habe bis jetzt, ohne diese Dinge zu sehen, leben können und will das auch in Zukunft so halten.“

— [„Im Namen des Königs.“] Vom Landgericht Görlitz ist im Laufe dieses Sommers der Agent König wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung zu sechs Monaten Gefängniß und zwei Jahren Ehrverlust verurtheilt worden. Von seinen Revisionsbeschwerden beim Reichsgericht war diejenige von allgemeinerem Interesse, welche dahin ging, daß bei Verkündigung des Urtheils die Formel „Im Namen des Königs“ weggelassen worden sei. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Angeklagten als unbegründet und sprach dabei aus, daß eine gesetzliche Vorschrift, bei Verkündigung eines Urtheils die Worte „Im Namen des Königs“ zu gebrauchen, nicht bestehe.

— **Ein berühmter Sammler**, Spezialist in seinem Fach, Anton Petermandel, der Begründer der nach ihm benannten Messersammlung, ist in Steyr (Oberösterreich) im Alter von 81 Jahren gestorben. Die Sammlung, die etwa 3000 Stück Messer aus alter und neuer Zeit umfaßt, wurde 1882 vom österreichischen Staat für die Eisen-Industrieversuchsanstalt in Steyr angekauft. Ein starker illustrirter Katalog dieser in ihrer Art einzigen kulturgeschichtlichen Sammlung ist vor einigen Jahren erschienen.

— In die schweren Tage, die über Berlin im Oktober und November 1806 hereinbrachen, versetzen Tagebuch-Aufzeichnungen eines Diplomaten, die im Oktober-Heft der **Deutschen Rundschau** zur Veröffentlichung gelangen. Die Noth der Zeit, das Wechselspiel zwischen den Kabinetten, die Erregung, die sich der Berliner Bevölkerung angesichts der Napoleonischen Erfolge bemächtigte, finden in diesen auf intimster Kenntniß der in einander laufenden politischen Fäden beruhenden Mittheilungen ein getreues Spiegelbild. Von jener Schreckenszeit führen andere Beiträge zu den großen politischen Fragen unserer unmittelbaren Gegenwart, z. B. ein Aufsatz von Lady Blennerhassett, der, Zur Charakteristik der Chinesen betitelt, im Anschluß an grundlegende Auslassungen von Autoritäten das Bild des chinesischen Volkes ohne Vorurtheil rein objektiv zeichnet und dadurch mancher irrigen Anschauung entgegentritt. Der Buddhist Lafeadio Hearn schildert Volksglauben und Volkssitte in Japan.

Bromberg, 4. Oktober. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen 142—149 Mark. — Roggen, gesunde Qualität 130 bis 134 Mk., feu hte, abfallende Qualität unter Notiz. — Gerste 128—132 Mk., feine über Notiz —140 Mk. — Hafer 128—134 Mk. — Erbsen, Futter-, nominell ohne Preis, Koch- 140—150 Mk.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Central-Markthallen.

Berlin, den 4. Oktober 1900.

Fleisch. Rindfleisch 37—62, Kalbfleisch 35—70, Hammelfleisch 45—64, Schweinefleisch 47—56 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 75—100, Speck 55—70 Pfg. per Pfund,

Wild. Rehböcke 0,25—0,90 Mark, Wildschweine 0,30 Mark, Ueberläufer, Frischlinge 0,40 Mk., Kaninchen p. St. 0,40—0,50 Mark, Rothwild 0,28—0,35 Mk., Damwild 0,20—0,40 Mk. p. 1/2 kg, Hasen 2,50—3,75 Mark per Stück.

Wildgeflügel. Enten 1,00—1,50 Mark, Seeenten —,— Mk., Waldschnepfen 1,75—3 Mk., Rebhühner 0,60—1,55 Mk. p. Stück.

Geflügel, lebend. Gänse, junge, per Stück —,— Mk., Enten, p. St. 0,80—1,25, Hühner, alte 1,00—1,60, junge 0,45—1,00, Tauben 0,30 Mk. per Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse junge 2,00—4,00, Enten —,— Mark, Hühner, alte 0,80—1,75, junge 0,45—1,10, Tauben 0,28—0,45 Mk. p. Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 60—73, Zander 97, Barsche 61, Karpfen —,—, Schleie 89—126, Bleie —, bunte Fische 24—57, Aale 66—79, Wels 40 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Lachs 30—80, Lachsforellen 140, Hechte 24—45, Zander 40—91, Barsche 26, Schleie —, Bleie —, bunte Fische 5—18, Aale 53—65 Mk. p. 50 Kilo.

Eier. Frische Landeier —,— Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 120—125, IIa 110—115, geringere Hofbutter —,—, Landbutter —,— Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 65—70, Limburger, —,—, Tilsiter —,— Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kgr. magn. bon. 1,75—2, neue lange —,—, runde 1,75—2,00, blaue —,—, Rosen- —,—, Kohlrüben p. Schock 2,75—4, Meerrettich per Schock 8,00 bis 14,00, Grüne Petersilie per 6 Bund 0,10, Salat per Schock 0,75—1,00, Mohrrüben, p. 50 Kgr. 2,50—3,25, Bohnen, junge p. Pfd. 0,06—0,10, Wachsbohnen, p. 1/2 Kgr. 0,10—0,15, Wirsingkohl p. 50 Kilogr. 3—6, Weißkohl p. 50 Kilogr. 4—5 Mk. Rothkohl p. 50 Kgr. 3—5, Zwiebeln p. 50 Kilogr. 3,00—3,50 Mk.

Obst. Pflaumen, per 50 Kilogramm: Hiesige, Bauern- 2,00—3,50 Mk., Italienische — Mk. Aepfel per 50 Kilogramm: Gravensteiner 6—15 Mk., Italienische — Mk., Tiroler 10—16 Mk., hiesige, 2,00—6,00 Mk., Musäpfel —,— Mk. Birnen, per 50 Klgr.: Hiesige, Tafel- 4—6 Mk., hiesige, Koch 3—5 Mk., Kaiserkronen 9—13 Mk., Bergamotte —,— Mk., Napoleon, Blank- —,—, Grumbkower —,— Mk.

Magdeburg, 4. Oktober. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. 88% Rendement 10,55—10,65. Nachprodukte excl. 75% Rendement —,—. Matt. — Gem. Melis I mit Faß 27,45. Ruhig.

Petroleum, raffinirt. Bremen, 4. Oktober: Loco 7,05 Br. Hamburg, 4. Oktober: Still. Standard white loco 6,95.

Von deutschen Fruchtmärkten, 3. Oktober. (R.-Anz.)

Insterburg: Weizen Mk. 14,40. — Roggen Mark 12,50. — Gerste Mk. 12,60. — Hafer Mk. 12,40. — **Elbing:** Hafer Mark 12,40.

Centralstelle der Preuß. Landwirthschaftskammern.

Am 4. Oktober 1900 ist

a) für inländ. Getreide in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bez. Stettin	144—151	136—140 1/2	132—152	126—130
Stolp (Platz)	—	—	—	—
Greifswald do.	145	135	—	—
Danzig	152—157	125—127	138	125
Thorn	140—149	132—139	130—137	127—134
Insterburg	144	125	126	124
Breslau	140—157	142—148	136—154	132—139
Posen	141—151	134—142	136—138	140—142
Bromberg	148—150	132—135	135	—
Krotoschin	152—154	140—142	125—135	128—130
Bomst	152	140	138	136
Nach privater Ermittelung:				
	755 gr. p. l	712 gr. p. l	573 gr. p. l	450 gr. p. l
Berlin	155,00	145,00	—	151
Stettin (Stadt)	151,00	140,50	152	130
Breslau	158	148	154	139
Posen	151	139	145	137

b) **Weltmarkt** auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark:

p Tonne, einschl. Fracht, Zoll u. Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.		4./10.	3./10.
Von Newyork nach Berlin Weizen	82 3/8 Cents = Mk.	182,50	181,50
" Chicago " " "	77 Cents = "	184,25	184,00
" Liverpool " " "	6 sh. 3 1/2 Cts. = "	188,50	188,50
" Odessa " " "	87 Kop. = "	179,25	179,25
" Riga " " "	94 Kop. = "	178,75	178,75
In Paris "	20,25 frcs. = "	164,75	164,25
Von Amsterdam n. Köln: "	185 h. fl. = "	171,75	171,75
Von Newyork nach Berlin Roggen	60 1/2 Cents = "	155,50	156,25
" Odessa " " "	69 Kop. = "	155,50	155,50
" Riga " " "	74 Kop. = "	154,25	154,25
" Amsterdam nach Köln "	129 h. fl. = "	145,25	144,50

Arbeitsmarkt.

Männliche Personen

Ingenieur

mit reichen Erfahrungen im allgemeinen Maschinenbau, Bau von Dampfmaschinen, Kesseln, Lokomobilen, landwirthsch. Maschinen, Eisenkonstruktionen u. s. w., im Besitz **bester Empfehlungen**, sucht **leitende Stellung.** Gefl. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 3898 durch den Geselligen erbeten.

Stellen-Gesuche

Handelsstand

Jg. Materialist kath., noch in St., flott. Exp., d. poln. u. deutsch. Sprache vollst. mächtig, sucht per 1. 11. 1900 dauernde Stellung. Gefl. Offert. u. Nr. 120 postlag. Argenau, Provinz Posen, erbeten. [3841

Gewerbe u. Industrie

Ein ält. Oberkellner sucht per 1. Oktober auch etwas später gute Faßstelle, evtl. Oberkellnerstelle. Selbiger würde auch in einem gangbaren Restaurant die Oekonomie übernehmen, oder Tonnenpacht. Bevorzugt Brauerausschank, Kaution vorhanden. Meld. w. briefl. mit der Aufschr. Nr. 3902 durch den Gesellg. erb.

Ein in jed. Hinsicht zuverlässig. **Mühlenwerkführer** 37 J. alt, verh., kl. Familie, s. v. 1. bis 15. Novbr. in ein. mittl. Mühle dauernde Stellung. Gefl. Offerten unter A. B. Kahlbude bei Danzig. [3905

Ein tüchtiger Müllergeselle der diesen Herbst vom Militär entlassen ist, sucht von sofort Stellung. Meld. werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 3833 durch den Geselligen erbeten.

Müller 22 J. alt, sucht dauernde Stelle, am liebsten als Alleiniger. Gute Zeugnisse. [3901 A. Filoda, Sokolowo bei Subasch, Kr. Czarnikau.

3831] Ein tüchtiger, ordentl. und ehrlicher **Molkereigehilfe** 24 Jahre alt, 7 Jahre b. Fach, sucht vom 15. d. Mts. auf gute Zeugnisse dauernde Stellung. Gefl. Off. mit Gehaltsang. erb. A. Hutt, Graudenz, Tuscherdamm 8/11.

Zieglermeister mit sämmtl. Maschinen u. Oefen, sowie mit der ganzen Ziegelfabrikation sehr gut vertraut, sucht eine größere Ziegelei in Akkord zu übernehmen oder zu pachten, auch bei geringer Anzahlung zu kaufen. Gefl. Meld. werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 3906 durch den Geselligen erbeten.

Landwirtschaft

Anstellung als Rechnungsführ. u. Amtssekr. auf Güt. erh. Landwirthssöhne, auch federgewandte junge Leute **and. Berufs** nach 3monatlich. Ausbildung durch die [3491 Landwirthsch. Lehranstalt Berlin, Goltzstr. 33.

Verheir. Landwirth sucht Stell. a. Administr., Rendant od. kl. Besitz zu bewirthsch., w. e. spät. kauf. k., d. ca. 20000 Mk. Erb. zust. Gute Zeugn. Gefl. Meldungen werd. briefl. u. Nr. 4012 durch den Geselligen erbet.

3949] Suche zu sogleich oder 1. Jan. 1901 Stell. als alleiniger oder **1. Beamter** auf größerem Gute, 26 Jahre alt, 7 Jahre beim Fach, mit vorzügl. Zeugnissen. Gehalt nach Uebereinkunft. Off. u. **Ha. 376 G. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover,**

Ein kautionsfähiger, tüchtiger **Fachmann** sucht zum 15. Okt. resp. spät. auf einem Gute Stell., wo er mit seiner Frau ohne Kinder alle Molkerei-Arbeiten übernimmt, da er mit d. Melken, Fütterung u. Kälbertränken aufs Beste vertraut ist. Ich war bis jetzt in eigener Pacht u. gab dieselbe auf wegen Uebertheuerung der Milch u. da knapp an Kapit. Auch würde ich geneigt sein, die Hofverwalt. zu besorg., da ich früh. so ähnl. Stell. bekleid. Nach Wunsch k. d. Antr. erf. Es ist m. jed. nur a. langj. Stell. gel. Off. u. „Meier" in Langenhag. Nr. 9 i. Hildesheim i. H.

3647] Suche Stelle als verheir. **Jäger und Waldaufseher** von gleich oder später. Gefäll. Offerten an Gastwirth Zielinski, Woppen bei Plauten Ostpr.

Gärtner unverh., militärfr., strebsam und tüchtig in s. Fach, auch Bienenzucht, eventl. übern. auch selbst. Jagd, s., gestützt auf gute Zeugn., von gleich, Martini oder 1. Jan. Stellung. Off. erb. Ed. Hinz, Schloßgarten, Gilgenburg Opr.

Ein Unternehmer [3753 mit ca. 30 Leuten sucht Rüben zum Ausnehmen und kann am 7. od. 8. d. Mts. eintreten. J. Jasnoch, Unternehmer, Klakendorf bei Altfelde, Kreis Marienburg.

Offene Stellen

Schreibhilfe für ein Gutsbureau auf 4 Woch. gesucht. Meldung. werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 3912 durch den Geselligen erbeten.

4015] Ein tüchtiger **Bureaugehilfe** kann sofort eintreten. Grün, Rechtsanwalt u. Notar, Graudenz.

3971] Ein geübter **Kanzlist** der der polnisch. Sprache mächtig ist, wird von sofort gesucht. Meldungen sind schriftlich unter Beifügung von Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an Justizrath Tomaschke in Pr.-Stargard.

Herren aller Stände mit tadelloser Vergangenheit, welche ernstlich bestrebt sind, sich eine angesehene Lebensstellung mit festem und bei guten Erfolgen ständig wachsendem Einkommen zu begründen und sich als **Inspektoren** einer I. deutschen Lebens-, Volks-, Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft auszubilden, belieben Meldungen brieflich mit der Aufschrift Nr. 3611 durch den Geselligen einzusenden.

Lohnender Nebenverdienst! 1258] **Vertreter** in allen Ortschaften und Kreisen sucht die Haupt-Agentur Danzig, Langgarten 73, der Trichinen-, Finnen- und Tuberkulose-Versich.-Anstalt Ostrau, 25% Provision, Kostenersatz, Gratifikation und freies Mitspiel i. d. Kgl. Pr. Kl.-Lott.

Handelsstand

Agent gesucht [2571 an jed. Orte, f. d. Verk. uns. renomm. Cigarren a. Gastw., Händl., Private 2c. **Vergüt.** ev. **M. 250.**— pr. Mon. u. mehr. H. Jürgensen & Co., Hamburg.

3605] Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche per gleich oder 1. Oktober einen tüchtigen **Verkäufer und Dekorateur.** Oscar Stedefeld, Inhaber Ernst Morgen, Liebstadt Ostpr.

Für mein Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche sofort **1 jungen Mann** evangelischer Konfession. [3593 Arthur Zeller, Dt.-Krone.

Suche von sofort für mein Kolonial- und Delikatessen-Geschäft einen tüchtigen [3518 **jungen Mann.** E. Zorawski, Neidenburg.

Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche per sofort noch einen tüchtigen **Verkäufer** mosaisch, bei hohem Gehalt. Gehaltsansprüche beifügen. [3876 Auch findet ein **Lehrling** Sohn anständiger Eltern, sofort Engagement. H. Meyers Wwe., Neuenburg Wpr.

3878] Für mein Material- u. Eisengeschäft suche per 1. Novbr. einen tüchtigen, älteren **Gehilfen** der polnischen Sprache mächtig. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften an Carl Eichler, Gilgenburg Ostpreußen.

Einen Gehilfen für Material- und Eisenwaaren suche von sogleich. Meldungen mit Gehaltsansprüchen. Briefmarke bitte nicht beizuleg. [3928 Chr. Preuß, Saalfeld.

Für mein Material-, Destill.- und Eisenwaaren-Geschäft suche ich per sofort einen tüchtigen **jüngeren Gehilfen.** C. Stoyke, Jablonowo.

3542] Ein tüchtiger **Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig, findet von sofort evtl. später bei uns Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei nicht freier Station erbeten. Rehfeld & Goldschmidt, Allenstein, Manufakturw. und Konfektion.

3511] Für mein Kolonialw.- u. Destillations-Gesch. suche p. sof. **einen jung. Mann.** Louis Zerenze, Pogasen.

3514] Für mein Manufakturwaaren-, Damen- und Herren-Konfektions-Geschäft suche ich per sofort resp. 1. November **tücht. Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig. H. Zeimann, Culm Wpr.

3544] Suche für mein Kolonialwaaren- u. Schank-Geschäft von sofort einen tüchtigen, zuverlässigen **jungen Mann.** Zeugnißabschrift. nebst Gehalts-Ansprüchen erbeten. Daselbst kann noch ein **Lehrling** eintreten. Paul Mantel, Mohrungen Ostpreußen.

3769] Jüngerer **tüchtiger Verkäufer und Dekorateur** für die **Manufakturw.-Abth.** per sofort gesucht. Meldungen mit Photographie, Zeugnissen u. Gehaltsanspr. (ohne Station) erbeten. Geschäftshaus M. Brock, Waldheim i. S.

3803] Einen jüngeren **Gehilfen** suche ich von sofort für mein Kolonialwaaren- und Schankgeschäft. Polnische Sprache Bedingung. G. Goroncy, Osterode Ostpr.

Ein tüchtiger **junger Mann** nicht unt. 18 J., kann sof. eintr. b. Schiffner u. Tolksdorf, Marienwerder Wpr., Kolonialw.- und Delikassen-Handlung. [3726 Persönl. Vorstellung erforderlich.

Suche für mein Manufaktur- und Garderoben-Geschäft per sofort **2 tüchtige** [2949 **Verkäufer.** Dieselben müssen der polnischen Sprache vollkommen mächtig sein. Simon Michaelis, Dirschau.

Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche ich per sofort **einen flotten** [3434 **Verkäufer.** J. Boß, Riesenburg.

Ein jung. Mann aus der Kolonialwaarenbranche wird von sofort **als Lagerist** für Großdestillation ges. Reflekt. wird nur auf kräftig., energischen Menschen. Meld. m. Zeugnißabschriften u. Gehaltsanspr. werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 3151 durch den Geselligen erbeten.

Für mein Tuch-, Manufaktur und Konfektions-Geschäft suche per gleich oder 15. d. Mts. **zwei jüngere Kommis** der poln. Sprache mächtig. Gehaltsansprüche u. Zeugnißkopien beizufügen. [3822 Salli Lewinski, Bütow i. Pomm.

Für mein Eisenkurz- u. Kolonialwaaren-Geschäft suche per sofort einen tücht., branchekund. **jungen Mann.** Meldungen mit Zeugnißabschrift. werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 1854 durch den Geselligen erbeten.

3068] Suche von sofort resp. 15. Oktober **zwei tüchtige Verkäufer** bei hohem Gehalt, der polnischen Sprache mächtig. Den Meldung. sind Gehaltsansprüche bei freier Station beizufügen. E. Fromm, Löbau Wpr.

3886] Für mein Manufaktur-, Mode- und Konfektions-Geschäft suche per gleich oder 15. Oktober **einen jungen Mann und einen Volontär** bei freier Station. Offerten sind Zeugnißabschr. u. Photographie beizufügen. Julius Joseph, Filehne.

3916] Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per sofort zwei tüchtige **Verkäufer** die zugleich dekoriren können, u. **einen Lehrling.** Offerten mit Zeugnißabschriften, Photographie und Gehaltsanspr. bei freier Station erbeten. M. Bader, Driesen Nm.

Suche für mein Manufaktur-, Tuch- und Modewaaren-Geschäft **einen Verkäufer** der polnisch. Sprache mächtig u. **einen Lehrling** **per gleich oder 15. Oktober.** Sonnabend und Feiertage geschlossen. [3933 Lesser Levy, Nakel (Netze). Zeugnisse nebst Gehaltsanspr. erbeten.

Manufakturist flotter Verkäufer (Christ), der polnischen Sprache mächtig, bei gutem Salair und dauernder Stellung gesucht. Meldungen werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 4004 durch den Geselligen erbeten.

3943] Tüchtiger, redegewandter **Verkäufer** erhält sofort Stellung. Offerten sind Gehaltsanspr. und Zeugnißabschriften beizufügen. Max Demant, Hüllen in Westfalen, Herrenkonfektion u. Schuhlager.

3983] Für mein Getreide-Geschäft suche per sofort eventuell 1. November einen **jungen Mann** der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbittet M. Gelbar, Culm.

4007] Zwei tüchtige **Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig, suche für meine Tuch-, Modewaaren-Handlung per sofort evtl. später. J. Schoeps, Neuenburg Wpr.

3921] Für mein Destillations-Geschäft suche per sofort einen tüchtigen **jungen Mann** welcher der polnischen Srache mächtig ist. Den Bewerbungen sind Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche beizufügen. Salomon Levy, Wongrowitz.

3923] Suche zum sofortigen Eintritt 2 tüchtige, **jüngere Verkäufer und eine Verkäuferin** per polnischen Sprache mächtig. Gefl. Off. mit Gehaltsansprüch. und Photographie erbeten. A. Batschinski, Sensburg, Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren.

3997] Für mein Manufaktur- und Kurzwaarengeschäft suche ich per sofort einen poln. sprechend., flotten **Verkäufer.** Kopiezeugnisse u. Gehaltsangabe erwünscht. Sonnabend geschlossen. Joseph Holländer, Samter.

Ein durchaus tüchtiger **Verkäufer** perfekt polnisch sprechend per 15. Oktober od. 1. November gesucht. Offerten mit Gehalts-Ansprüchen erbittet [3974 J. Schwartz Nachfl., Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft, Stuhm Westpreußen.

Suche für mein Destillations-Geschäft mit Ausschank zur selbständigen Leitung vom 15. Oktbr. od. 1. Novbr einen kautionsfähigen, zuverlässigen **jungen Mann.** Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 3959 durch den Geselligen erbet.

Suche für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft zum sofortigen Antritt einen selbstständigen [3944 **Verkäufer und Dekorateur.** (Christ). Offerten mit Photogr. und Gehaltsanspr. erbittet Johannes Gosau, Lippehne.

Für mein Herren-Konfektions-Geschäft suche per 1./10. einen **tüchtigen Verkäufer** welcher der polnischen Sprache mächtig ist. [3977 S. Wallhausen, Staßfurt.

Suche für mein Kolonialwaaren-Geschäft einen tüchtigen [3684 **jungen Mann** zum sofortigen Antritt. Kenntnisse i. d. Eisenbranche erwünscht. Botho Herrendörfer, Schippenbeil.

3712] Für mein Manufakturwaaren-, Tuch- und Konfektions-Geschäft suche ich per sofort einen der polnischen Sprache mächtigen **jüngeren Verkäufer u. einen Volontär.** **Louis Hirschfeld** Bütow i. Pom.

3699] Suche einen älteren, umsichtigen **jungen Mann** der polnischen Sprache mächtig. Eintritt später auch per sofort. M. Wendland, Sensburg, Destillation und Kolonialwaaren-Geschäft.

Für meine Schneidemühle Kaldunek per Schönsee suche ich einen **jungen Mann** oder sonstigen **Fachmann** als [3096 **Verwalter.** J. Littmann's Sohn, Briesen Wpr.

Für mein Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche per 15. Oktober cr. einen tüchtigen jüngeren [3879 **Kommis** der polnischen Sprache mächtig. Meldungen sind Zeugniß-Abschriften sowie Gehaltsansprüche beizufügen. A. Kohnke, Neustadt Westpr.

Für mein **Manufaktur-, Tuchwaaren- und Damenkonfektions-Geschäft** suche ich zu sofort bezw. 15. Oktbr. einen der polnischen Sprache mächtigen **jungen Mann** der tüchtiger Verkäufer und Lagerist ist u. etwas z. dekoriren verst. Gehaltsanspr. n. Zeugn. u. Photographie erbitte baldigst. Elias Loewenthal, Tremessen. [3226

3461] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche per sofort eventl. 15. Oktober einen flotten **Verkäufer und Volontär.** A. Maschke, Tuchel Westpr.

4005] Zwei tüchtige **Verkäufer** für **Herren-Garderoben und Manufakturwaaren** werden **p. sofort** zu engag. ges. Dieselben müssen im Dekoriren bewandert u. der polnischen Sprache mächtig sein. Gehaltsansprüch. bei freier Station nebst Photographie erw. **Goldene 18, Elbing.**

3941] Für unsere Geschäfte in Quedlinburg und Egeln suchen wir sofort mehrere **tüchtige Verkäufer und Verkäuferinnen** die der poln. Sprache perfekt sind. Blümel & Rosemann, Egeln, Modewaaren u. Konfektion.

Gewerbe u. Industrie

Tücht. Schriftsetzer der an der Maschine Bescheid weiß oder sich bei geringen Kenntnissen an derselben ausbilden will, findet bei guter Behandlung und gutem Lohn sofort Stellung. [3460 Max Baehr, Wirsitzer Kreisblatt.

3600] Ein tüchtiger, älterer, in allen Arbeiten geübter **Buchbindergehilfe** kann von sofort oder auch später eintreten bei J. Trempenau, Ortelsburg.

3433] Ein tüchtiger **Buchbindergehilfe** gesucht. Beschäftigung dauernd. Lohn 7 bis 8 Mark. J. Körner, Liebstadt Ostpr.

1 Buchbindergehilfe findet sofort dauernde Stellung. 3512] C. Deuß, Filehne.

3988] Einen jungen, tüchtigen **Gehilfen** sucht Albert König, Uhrmacher, Insterburg.

3662] Ein erfahrener, tüchtig. **Konditorgehilfe** kann 15. Oktober oder früher eintreten. Alwin, Schendel, Bromberg.

3780] Ein tüchtiger, solider **Konditorgehilfe** findet bei gutem Gehalt dauernde, angenehme Stellung in F. Rautenberg's Konditorei, Tilsit.

Ein junger [3836 **Konditor-Gehilfe** und ein **Bäckergeselle** können von sogleich bei hohem Lohn eintreten bei Otto Maschlanka, Bialla.

3859] Ein älterer, tüchtiger **Bäcker** der an Vorbecker Oefen schon gearbeitet hat, findet sofort bei hohem Gehalt Stellung in Dampfmühle Mrotschen, Bez. Bromberg.

3862] Ein junger, zweiter **Bäckergeselle** findet dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn bei R. Scheinemann, Tuchel.

Ofenarbeiter w. m. Doppelofen Bescheid weiß, von sofort gesucht. J. Kalies, Bäckermeister, Graudenz. [4000

Barbiergehilfe findet sogleich angenehme Stellg. 3979] F. Wulff, Graudenz.

3986] Einen tüchtigen **Barbiergehilfen** für feinere Kundschaft, sucht J. Kalinowski, Dt.-Eylau.

2 Barbiergehilfen find. von sof. od. spät. dauernde Stellung bei Paul Ortmann, Barbier und Friseur, Neidenburg. Reisekost. werd. vergütet

Barbiergehilfe kann sofort bei hohem Lohn eintreten bei [4001 Trennert, Friseur, Graudenz, Pohlmannstraße 33.

Suche zum sofortigen Antritt **1 jg. Barbiergehilfen.** Gehalt monatlich 20 Mk. [3495 F. Madajski, Inowrazlaw, Heiligegeiststr. 32.

1 Malergehilfen sucht v. sof. b. hoh. Lohn [3503 A. Podziborski, Maler, Strasburg Wpr.

3869] Zwei tüchtige **Malergehilfen** finden von sofort Beschäftigung bei Reinhold Franz, Culmsee.

6 Malergehilfen finden auf Winterarbeit von **sofort** Stellung. Reisegeld wird vergütet. [2753 Gebr. Kurowski, Maler, Culmsee.

1 tücht. Lackirer von sofort für dauernd gesucht. F. Radant, Jablonowo.

Tüchtige Schneidergesellen und Lehrlinge sucht sofort Heysel, Graudenz, Schuhmacherstr. 2. [4014

Sattlergesellen können eintreten bei Felske, Graudenz, Unterthornerstr. 12.

3777] Tüchtige **Tischlergesellen** find. dauernde Beschäftigung bei G. & J. Müller, Elbing Wpr. Bau- und Kunsttischlerei.

Tüchtige Ofensetzer bei dauernder Arbeit und hohem Lohn sucht [3480 W. Bahrich, Rynsk Wpr.

3690] Tüchtige **Ofensetzter** für dauernd sofort gesucht. G. Batzke, Culm a. W.

6 Schneidergesellen 3501] **auch Lehrlinge** können bei H. Reetz, Schneidermeister, Tuchhandlg. f. Civil u. Militär-Effekten, eintreten. Bromberg, Danzigerstr. 50.

2 Schneidergesellen finden dauernde Beschäftigung. Kaliszewski, Marienwerder, Wallstraße. [3951

3931] Tüchtige **Schneidergesellen** nur gute Arbeit, für dauernd verlangt. J. Korn, Schneidermstr., Callies i. Pomm.

2 Schuhmachergesellen finden sof. dauernde u. lohnende Beschäftigung bei [3482 Franz Wojnowski, Schuhwaarenlager, Jablonowo.

1 Klempnergesellen als Werkführer und einen **Brunnenbohrmeister** nur tüchtige Leute, sucht bei hohem Lohn zum sofortigen Eintritt [3806 Paul Schott, Osterode Opr.

3540] Für **dauernd** suche zum sofortigen Antritt bei gut. Lohn einen **erfahrenen,** ordentlichen **Klempnergesellen** welcher auch selbständig auf Gas und Wasser arbeiten kann. Eduard Müller, Klempnermeister, Kolberg, Victoriastraße 14.

Wir suchen für unsere Eisengießerei tüchtige **Former** bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung. [3614 Nordische Elektricitäts- u. Stahlwerke, Aktien-Gesellschaft, Abt. Ostdeutsche Industriewerke, Danzig.

Für meine Fahrradhandlung wird ein [3626 **Schlosser** von sofort gesucht, der selbständ. arbeiten kann. Georg Röhr, Fahrradhandlg., Marienwerder.

4008] Verh., junger **Schmiedemeister,** poln. u. deutsch spr., mit Dampfdreschmaschine vertraut, findet als **Amtsbote** vortheilh. Stellg. in Przykopp per Milken, Kreis Loetzen Ostpr.

3663] Dom. Chelst b. Lautenburg Westpr. sucht zu Martini d. Js. einen tüchtigen, verheir. **Schmied** der auch den Hufbeschlag gut versteht.

3681] Ein tüchtiger **Gutsschmied** mit Burschen findet zu Martini d. Js. Stellung in Dom. Gr.-Orsichau bei Schönsee Westpr.

3651] Suche einen tüchtigen **Schmied** von sofort bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung. H. Katorski, Brunnenbaumstr., Berent Westpr.

3932] Tüchtiger **Deputatschmied** findet zum 1. April 1901 Stellung auf Dom. Damerau bei Prechlau, Kreis Schlochau.

Tüchtige [3489 **Schmiedegesellen** und **Stellmachergesellen** sowie **1 Lackirer** sucht von sofort G. Pelz, Wagenfabrik, Osterode.

1852] Einen verheiratheten ev. auch unverheiratheten **Schmied** sucht zu Martini Dominium Krastuden bei Nikolaiken Wpr.

Gutsschmied zugl. **Hofmann,** bei hoh. Lohn, Deputat und fremder Arbeit v. Martini gesucht in [3534 Skolwitten b. Miswalde.

Glasfabrik Elisenbruch bei Rittel Wpr. sucht von sofort b. hoh. Lohn einen tücht. evang. **Schmied mit Burschen.** Persönliche Vorstellung Beding.

Ein Feuerarbeiter **Schmiede** **Stellmacher** können sofort eintreten. [2943 C. Kuligowski, Briesen Westpreußen, Wagenfabrik mit elektr. Betrieb